Abendpost

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 22. April 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 95.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Invasion Pinkerton'scher Wächter in die Cokeregion.

Masseneinfuhr fremder Arbeiter daselbst.

Scottdale, Pa., 22. April. Gestern Nacht sammelten die Ausständigen ihre Streitkräfte, um zu berathen, wie den letzten und bei Weitem drohendsten Maßregeln zu begegnen ist, welche ihre Arbeitgeber bisher gegen sie unternommen. Sie stehen zwei gleich gehaßten und gefürchteten Thatsachen gegenüber: Der Hinzuberufung Pinkerton'scher Detectivs und der Invasion importirter Arbeiter.

Ungefähr 500 Pinkerton'sche Detectivs werden noch heute in der Nähe der verschiedenen Cokewerke stationirt werden. Die Ausständigen hegen gegen diese einen bitteren Haß. Die Ankunft der Pinkertonianer wird zu weiteren Unruhen Anlaß geben. Die unerwünschten und verhaßten Wächter sind sämmtlich mit Springfield-Büchsen bewaffnet und durchweg entschlossene Männer.

In der hiesigen Umgegend wurden gestern keine Ausweisungen vorgenommen, da die Sheriffsgehilfen es vorzogen, bis zur Ankunft der Pinkerton'schen Wächter damit zu warten. Eine Versammlung des Vollziehungsausschusses der Arbeiter fand gestern Abend hier statt, und es wurden auf ihr Vorbereitungen in finanzieller und anderer Hinsicht zur Fortsetzung des Kampfes getroffen. 500 bis 600 Italiener befinden sich auf dem Marsche hierher und werden wahrscheinlich noch heute Vormittag in den Frick'schen und McClure'schen Werken angestellt werden. Die Einfuhr der Italiener ist der Beginn der längst von den Arbeitgebern angedrohten Massenimportation fremder Arbeiter.

Ben's Reise durch Arizona.

Los Angelos, Cal., 21. April. Ueber die Reise des Präsidenten Harrison durch Arizona meldet man hier: „Ereignisse von Bedeutung haben sich auf derselben nicht zugetragen. Unerträgliche Hitze herrschte. Zu Bowic wurde beim Passiren des Zuges von den dort stationirten Truppen Salut gefeuert.

In Yuma hießen Merikaner, Viehhirten und Indianer den Präsidenten in der ihnen eigenen Art willkommen. Auf der Station in Yuma hing ein großes Schild: „Kend heute Abend!" Doch der Präsident hatte augenscheinlich zum Spielen keine Lust und blieb nicht da.

Auf der einsamen Station Flowing Well hat der Stationsmeister ein Beet aus Schlacken hergestellt, in welchem weiße Steinchen die Worte bildeten: „Willkommen Beny in Californien!"

Der Stationsmeister hatte es sich in den Kopf gesetzt, dem Präsidenten dies Willkommen zu zeigen. So hielt er den Zug an und ließ ihn erst dann weiter fahren, nachdem der Präsident das Wunderwerk angestaunt.

Auf dem Zuge des Präsidenten befanden sich besonders angestellte Wächter, da Nachts zuvor Banditen in der Nähe von Florence, 60 Meilen von Yuma entfernt, die Postkutsche angehalten und die Wells-Fargo'sche Expreßkiste daraus geraubt hatten."

Gerieth in schlechte Hände.

New York, 22. April. Henry Kraus, ein New Yorker Schlächter, wurde heute Morgen in einem Gehölz nahe Delawana, einem wenige Meilen von Rutherford, N. J., gelegenen Landstädtchen, schwer verwundet aufgefunden. Ein schnell herzugezogener Arzt erklärte die Wunden des Mannes für tödtlich. Kraus erklärt, daß er von zwei Männern, welche ihm Beschäftigung versprachen, aus New York fortgelockt wurde. Sie begleiteten ihn nach New Jersey, und als sie zusammen das Gehölz erreichten, schoß einer der Männer ihn in den Rücken und beraubte ihn seiner Uhr und sonstiger Werthsachen. Die Polizei untersucht den Fall. Kraus hatte zur Zeit, als er überfallen wurde, $300 in baarem Gelde bei sich. Er befindet sich gegenwärtig im städtischen Hospital zu Patterson.

Opfer der Vergiftung in Lyndon Ky.

Louisville, Ky., 22. April. Frau S. S. Hite und Frau Hobson, zwei Opfer der bei Gelegenheit der Hochzeit des Herrn Snooks in Lyndon, Ky. stattgefundenen Vergiftung, liegen im Sterben, und allen Anzeichen nach werden Wm. Toby und L. L. Dorsey gleichfalls den Folgen der Vergiftung erliegen. Frau Robert Mays Befinden hat sich bedeutend verschlechtert. Herr Snook befindet sich auf dem Wege der Genesung.

Angekommene Dampfer.

London: „Hibernian" von Philadelphia, „City of New York" und „Havel". Glasgow: „State of Nevada" von New York.

New York: „Wieland" und „Suevia" von Hamburg, „Waesland" von Antwerpen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois: Kühler, schön; nordwestliche Winde.

— In den Edgar Thompson-Stahlwerken zu Braddock, Pa., welche erst gestern nach einer längeren Pause den Betrieb wieder aufgenommen hatten, wurden sechs Arbeiter durch eine Gasexplosion schwer verletzt.

Ausland.

Empörung in Portugiesisch Guinea.

Die gesammte Garnison von Bissao niedergemetzelt.

London, 22. April. Die Eingeborenen von Portugiesisch-Guinea an der Westküste Afrikas haben sich empört und die französische Flagge aufgehißt. Die Garnison der Insel Bissao ist von ihnen überwältigt und sämmtliche Offiziere und Soldaten sind niedergemetzelt worden. Die Rebellen auf Bissao zählen etwa 6000 Mann. Sie lieferten den Portugiesen zwei Schlachten und trieben sie beide Male in die Flucht. Vierhundert der Letzteren und ihrer eingeborenen Verbündeten, sowie vier portugiesische Offiziere wurden getödtet und 21 Mann verwundet. 71 Mann werden vermißt.

Von Lissabon werden Verstärkungen nach dem Schauplatz der Empörung gesandt werden.

Lissabon, 22. April. Die Regierung mißt dem Gouverneur von Portugiesisch-Guinea die Schuld an der Empörung der Eingeborenen, dem Aufhissen der französischen Flagge, der Ueberwältigung der portugiesischen Garnison auf Bissao und der Niedermetzelung der dort stationirten Offiziere und Soldaten zu. Er wird sofort seines Postens enthoben werden.

Baron Fava in Rom.

In Konferenz mit Marquis Di Rudini.

Rom, 22. April. Baron Fava, der bisherige italienische Gesandte in Washington, ist hier eingetroffen und hatte mit dem italienischen Premierminister, Marquis Rudini, eine längere Konferenz in Betreff des New Orleanser Blutbades. Das Ergebniß der Konferenz ist noch nicht bekannt.

Wilhelm bleibt unerbittlich.

Will von Milderung der Paßvorschriften nichts wissen.

Paris, 22. April. Es sind abermals dem Kaiser Wilhelm Vorstellungen Betreffs Milderung der Paßvorschriften in Elsaß-Lothringen gemacht worden, um so den Einwohnern der in der Nähe der deutschen Grenze gelegenen französischen Ortschaften den Besuch der Märkte auf deutschem Gebiete zu ermöglichen. Der Kaiser hat das Gesuch indessen abschlägig beschieden, indem er erklärt, die Zeit für derartige Veränderungen sei noch nicht gekommen.

Gambias König beträgt sich ungebührlich.

London, 22. April. Aus Bathurst, der Hauptstadt der britischen Kolonie in Gambia an der Westküste Afrikas, ist hier die Nachricht eingetroffen, daß der eingeborene König der Gambias sich eine Anzahl Ausschreitungen und Verletzungen der Rechte der britischen Colonisten hatte zu Schulden kommen lassen. In Folge dessen sandte der britische Gouverneur, Gilbert Thos. Carter, einen Abgesandten nach dem Dorfe, in welchem der König seinen Wohnsitz hat, um diesen zur Rede zu stellen. Wenige Tage darauf erschien ein Bote des Gambia-Königs vor dem Gouverneur mit Streifen Fleisches aus dem Rücken des abgeschlachteten unglücklichen Abgesandten. Dies sei, so verkündete er, die Antwort seines Königs! Drei britische Kanonenboote sind zur Bestrafung der Gambias den Fluß hinaufgesandt worden.

Verleiht den Friedensversicherungen eigenartigen Nachdruck.

Berlin, 22. April. Kaiser Wilhelm hat der halbamtlichen Versicherung über die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland dadurch Nachdruck verliehen, daß er drei Regimenter Infanterie und ein Regiment Kavallerie zur Verstärkung der an der schlesischen Grenze stationirten Truppen gesandt hat. Er setzt außerdem alle Hebel in Bewegung, um die Vollendung der neuen strategischen Eisenbahn zu beschleunigen, welche Behufs schneller Concentration von Truppen an der russischen Grenze erbaut wird.

Zur Stichwahl in Geestemünde.

Berlin, 22. April. Die Parteileiter der Radikalen und Welfen haben beschlossen, den Wählern bei der Stichwahl in Geestemünde vollständig freie Hand zu lassen. Dieses Uebereinkommen ist getroffen, um die Erwählung Bismarcks in den Reichstag zu sichern. Die Sozialisten geben große Summen Geldes aus, um die Erwählung des Fürsten zu verhindern. Ein Theil dieses Kampagnefonds fließt, wie man sagt, aus den Taschen anderer, Bismarck feindlich gesinnter Parteien.

Thiessen zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Paris, 22. April. Der Belgier Thiessen ist wegen Verkaufs geheimer Dokumente an Deutschland zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Sein Prozeß fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit Statt.

Anarchisten aus Rom ausgewiesen.

Rom, 22. April. Die Regierung hat eine große Anzahl Anarchisten, welche im Interesse eines allgemeinen Ausstandes am 1. Mai thätig war, aus der Stadt ausgewiesen.

Keine Gnade für Zorilla.

Madrid, 22. April. Im Senate reichte gestern Canovas eine Amnestievorlage für alle verbannte und gefangene politische Verbrecher ein. Nur Zorilla soll von der Amnestie ausgeschlossen werden.

Zur Meuterei unter den Grenadieren.

Die Sozialisten sollen Schuld daran sein.

London, 22. April. Das Kriegsministerium hat eine eingehende Untersuchung der Ursachen, welche das meuterische Betragen des dritten Grenadierbataillons veranlaßten, eingeleitet. Allgemein herrscht die Ansicht, daß diesem Ausbruch offener Meuterei andere Veranlassungen wie eben nur Unzufriedenheit über allzuharten Dienst zu Grunde liegen.

Das britische Auswärtige Amt wurde kürzlich von Deutschland aus von einer sozialistischen Propaganda in Kenntniß gesetzt, welche sich zur Aufgabe gemacht, hauptsächlich unter den Armeen des westlichen Europas sozialistische Lehren zu verbreiten, und daß England sowohl wie Deutschland und andere Länder zum Felde ihrer Thätigkeit ausersehen seien. Das Kriegsministerium ist seitdem besonders wachsam gewesen, konnte aber bisher keinen Grund zu irgendwelchem Alarm entdecken.

Es heißt nun, daß wenigstens zwei der gestern verhafteten meuterischen Grenadiere eine besondere Vorliebe für republikanische Literatur hegten, sozialistische Principien befürworteten und in dieser Hinsicht auch unter ihren Kameraden thätig waren. Andererseits muß man zugeben, daß die Leute in der That Grund hatten, sich über allzustrengen Dienst zu beklagen.

Hat Ursache, zufrieden zu sein.

London, 22. April. Henry M. Stanley ist hier eingetroffen. Er befindet sich in ausgezeichneter Gesundheit und spricht sich über seine Tour in Amerika sehr befriedigt aus.

Keine unmittelbare Gefahr für den Frieden Europas.

London, 22. April. Der Berliner Correspondent einer hiesigen Zeitung behauptet aus guter Quelle in Erfahrung gebracht zu haben, daß während des Sommers keine Gefahr für den europäischen Frieden vorhanden ist; daß jedoch fast mit Bestimmtheit Rußland gegen Ende des Herbstes, ohne Deutschland oder Oesterreich anzugreifen, gegen Bulgarien vorgehen wird. Sollten beide letztgenannten Mächte jedoch Einspruch erheben, so werden Rußland und Frankreich diesem gemeinschaftlich begegnen, und somit im Verein mit Rumänien und Serbien Deutschland, Oesterreich, Italien und Bulgarien gegenüberstehen. Die Haltung der Türkei ist in diesem Falle zweifelhaft.

Telegraphische Notizen.

— Kaiser Wilhelm ist über den Uebertritt seiner Schwester, der Kronprinzessin von Griechenland, zur griechischen Kirche auf's Höchste erbost, um so mehr, da es eine bestimmte Bedingung des Ehevertrages war, daß die Prinzessin nicht zum Wechsel ihres Glaubens veranlaßt werde.

— In Hamburg sind gestern mehrere Waarenspeicher ein Raub der Flammen geworden. Der Verlust der Firma Schmidt & Co. allein beträgt $375,000. 350 Arbeiter sind in Folge des Brandes beschäftigungslos.

— Eine anonyme Flugschrift, für deren Verfasser man den Fürsten Bismarck hält, ist in Dresden verbreitet worden. Sie trägt die Ueberschrift „Der Ruin Oesterreichs", und es wird in ihr Deutschland zu einem Bündniß mit Rußland und Italien gerathen.

— In London wüthet die Grippe seuchenartig.

— In Bombay hat die Bank- und Handelsfirma H. & A. Homarsee & Parsen mit $2,500,000 Verbindlichkeiten fallirt.

— Der Dragoman des russischen Gesandten in Bucharest hat, wie die „Köln. Zeitung" wissen will, eingestanden, daß er sich an verschiedenen, von Russen ausgegangenen Komplotten in Bulgarien betheiligt habe.

— In Cleveland, O., wurden gestern die sterblichen Ueberreste des verstorbenen Bischofs Gilmoure unter gebührenden Feierlichkeiten in der St. Johns Kathedrale beigesetzt.

— In der Nähe von Springfield, Ala., brachten gestern um Mitternacht Schandkerle einen Passagierzug zum Entgleisen. Der Maschinist Cotton und der Heizer George wurden getödtet. Beide hinterlassen Familien. Von den Passagieren wurde keiner erheblich verletzt.

Gar zu sorglose Eltern.

Mit welcher Sorglosigkeit manche Eltern ihre Kinder sich selbst überlassen, beweist wieder einmal der gestern gemeldete Fall des Chas. Baker, der angeklagt war, die 9jährige Tochter des Kohlenhändlers Grubb von 238 Winchester Ave. entführt zu haben. Die heutigen Verhandlungen vor Richter Eberhardt ergaben, daß Baker das Kind schon oft zum Theater, „Dime Museum" und anderen Plätzen, und zwar unter Zustimmung der Eltern mitgenommen habe. Am letzten Sonntag hat nun Baker das Mädchen mit auf sein Zimmer genommen, will ihm aber, und darin stimmen seine Aussagen mit denen des Mädchens überein, nichts gethan haben. Die Mutter des Kindes bat den Richter selber um Milde für den Angeklagten, und so kam derselbe mit einer Strafe von $25 und den Kosten davon.

Will nicht ausgeliefert werden.

Blitzableiter-Agent Saunders verlangt seine Freilassung.

Richter Tuthill ist gegenwärtig mit der Prüfung eines Habeas Corpus-Gesuches beschäftigt, welches der im hiesigen County-Gefängniß inhaftirte und letzt im Hause No. 525 Englewood Ave. wohnhaft gewesene Solon S. Saunders eingereicht hat. Saunders hat hier in Chicago ein Jahr lang eine Grundeigenthumsagentur betrieben, war sonst aber seit dreißig Jahren in Coldwater, Mich., ortsangehörig.

Von dort aus bereiste er die Landdistrikte des Staates und verübte namentlich unter den Farmern von Manistee-County als Agent einer Blitzableiter-Firma großartige Schwindeleien. Nachdem er dann, als ihm der Boden doch zu heiß geworden, nach Chicago gekommen und hierselbst schließlich aufgespürt war, wurde er auf Betreiben eines seiner Opfer verhaftet und gegenwärtig macht er die denkbar möglichsten Anstrengungen, um seine bereits nachgesuchte Auslieferung nach Michigan zu hintertreiben.

Lebensmüde.

Oscar Goetz ertränkt sich im Flusse.

Aus dem Ogden-Slip wurde heute früh gegen drei Uhr die Leiche eines Mannes gefischt, der später in Klaners Morgue als der ehemalige Oberkellner des Herrn Henry Brusch von 166 Michigan Str., mit Namen Oscar Goetz, identificirt wurde. Goetz hatte vor etwa zwei Jahren seine Frau durch den Tod verloren und war seitdem schwermüthig. Vor Kurzem verlor er überdies eine größere Summe Geldes und letzterer Umstand, so glauben wenigstens seine Bekannten, hat ihn veranlaßt, den Tod in den trüben Fluthen des Flusses zu suchen.

Ein Polizist beraubt.

Sonderbare Entschuldigung eines Spitzbuben.

Dem Geheimpolizisten Thomas Fahey von der Marwell Str. Station wurde heute früh um 2 Uhr an der Ecke der 12. und Halsted Str. von einem Wegelagerer seine goldene Uhr entrissen. Der Beamte folgte dem Burschen und machte ihn dingfest.

Der Gefangene gab an, Peter Hanson zu heißen und führte zu seiner Entschuldigung an, daß er vorher selbst beraubt worden sei und sich an dem ersten Besten habe schadlos halten wollen.

Bestrafte Rohheiten.

Gestern Abend belustigten sich Thomas McGrath und Thomas Brown damit, an der Ecke der Milwaukee Ave. und der Canal Str. vorübergehenden Damen allerhand anzügliche und unschickliche Redensarten nachzurufen. Polizist Quick von der Station der West Chicago Ave. befahl ihnen, sich zu entfernen, worauf die Kerle dem Beamten den Knüppel zu entreißen versuchten und ihn thätlich angriffen. Quick machte jedoch seinem Namen Ehre, und ehe die Hallunken es sich versahen, hatte er beide am Genick und brachte sie nach der Station.

Richter Scully, vor dem in Anwesenheit des Richters La Buy der Fall zur Verhandlung kam, schickte jeden der Gefangenen auf sechs Wochen in's Arbeitshaus.

In's Säuferasyl geschickt.

Philipp Schütz, ein No. 189 Hudson Ave. wohnhafter Zimmermann, wurde heute Vormittag von Richter Kersten wegen allzu starken Trinkens auf 53 Tage in das unter dem Namen „Washingtonian Home" bekannte Säuferasyl geschickt. Schütz hat nach Aussage der Polizei schon seit längerer Zeit nicht mehr gearbeitet und stellte am 14. d. M. in dem „Half Orphan Asylum", woselbst sich einige seiner Kinder befinden, groben Unfug an. Unter Anderem bedrohte er sowohl die Kleinen als auch die Matrone der genannten Anstalt mit dem Tode.

Polizist Uhrig angeklagt.

Polizist Uhrig von der Polizeistation an der Desplaines Str., der am 5. April den Edward Mahoney vor der an der Ecke der Morgan und Lake Str. gelegenen Moyenhan'schen Wirthschaft erschoß, wurde gestern von den Coroners-Geschworenen den Großgeschworenen überwiesen, um sich auf die Anklage des Todtschlags zu verantworten. Eine Anzahl Zeugen wurde vernommen und die Coroners-Geschworenen kamen bald, nachdem sie sich zur Berathung zurückgezogen hatten, zu der vorerwähnten Entscheidung. Der Beschuldigte enthielt sich jeder Vertheidigung.

Wegen Pferdediebstahls verhaftet.

Richter Doyle schickte heute den Farbigen John Moore unter $1000 Bürgschaft an das Criminalgericht, da derselbe seinem Arbeitgeber, dem Fuhrwerksbesitzer E. C. Dillburg, 5140 La Salle Str. ein Pferd gestohlen hatte. Der etwa 25 Jahr alte Bursche wurde gestern Nachmittag in dem Augenblick verhaftet, als er, ungefähr zwei Stunden nach dem Diebstahl, an der Canal Str. das Pferd für $100 zum Verkauf ansbot.

Vielleicht ein Mord.

Blutige Stecherei in den Palmer-Flats.

In dem No. 1435 State Str. gelegenen, unter dem Namen „PalmerFlats" bekannten Gebäude fand gestern Abend gegen 10 Uhr eine Stecherei statt, die jedenfalls den Weichensteller Charles Webbs, von 137 Emerson Ave., das Leben kosten wird. Der Genannte war bei der dortselbst wohnenden, ihm befreundeten Familie Clark zu Besuch, als plötzlich die Hauswirthin, Frau Mary van Patten, in das Zimmer stürzte und um Schutz gegen ihren Kostgänger D. C. Wright bat, der sie angeblich mit dem Tode bedrohte. Webbs ging hinaus, um den Menschen zu beruhigen, aber kaum war derselbe seiner ansichtig geworden, als er in eine auf demselben Flur gelegene Schuhmacherwerkstätte sprang, ein Schustermesser ergriff und blindlings auf Webbs los stach. Mit drei schweren Wunden in der Brust und am Halse schaffte man den Aermsten nach dem St. Lucas Hospital. Der schurkische Mordbube entfloh.

Noch gut davongekommen.

Frau Korb fuhr gestern mit ihrem Vetter John Bergmann, von 121 S. Halsted Str., die Madison Str. entlang, als beim Einbiegen in die Halsted Str. ein Rad des Wagens brach und Bergmann auf's Pflaster geschleudert wurde. Frau Korb gerieth zwischen die Räder und den Kasten des Gefährts und zwar mit dem Kopf nach unten hängend. Polizist Päulsen brachte das Pferd zum Stehen und befreite Frau Korb aus ihrer ebenso gefährlichen als Aufsehen erregender Stellung. Die beiden Verunglückten kamen mit ungefährlichen Verletzungen davon.

Ein ungerathener Sohn.

Der 21jährige Reginald White, ein Sohn des bekannten Börsianer Thomas H. White, wurde heute am frühen Morgen auf Betreiben seines eigenen Vaters verhaftet, weil er denselben um Juwelen und Kleider im Werthe von $700 bestahl. Die Polizei erwischte den jungen Taugenichts, welcher bei seinen Eltern in Washington Heights wohnt, als er gerade dabei war, in einem Leihhause das letzte Stück der gestohlenen Sachen zu versetzen. Da sich an seiner Person auch die Pfandscheine für die ganze übrige Beute befanden, so wird sein Vater wahrscheinlich von seiner gerichtlichen Bestrafung absehen.

Kurz und Neu.

* Richter Kersten stellte heute Vormittag den No. 285 Division Str. wohnhaften John Anderson auf das Betreiben von dessen Gattin Sophia Anderson unter $300 Friedensbürgschaft. John hat die böse Angewohnheit, oftmals über den Durst zu trinken und in diesem Zustande seine Frau durch das Ausstoßen von Todesdrohungen in Angst zu versetzen.

* Der Coroner ging die Nachricht zu, daß gestern Nachmittag um drei Uhr auf dem Steinplatze an der 25. und LaSalle Str. die Leiche eines Säuglings, männlichen Geschlechts, gefunden wurde.

* Richter Baker sandte gestern den 15jährigen Mulatten Rutherford B. Hicks, auf drei Jahre in das Zuchthaus. Hicks ist der undankbare Patron, der den farbigen Advocaten Thomas, welcher sich seiner aus Mitleid angenommen, um einen größeren Geldbetrag bestohlen hatte und dann nach New York entflohen war.

* Ein junger Bengel, Namens William McGinnis, wurde heute von Richter Kersten um $25 gestraft, weil er gestern auf der Rush Str. Brücke mit einer Kiste Apfelsinen abgefaßt worden war, die er vom Dock der „Lake Superior Transportation Co." gestohlen hatte.

* Die Bewohner von Harvey hielten zur Organisirung ihrer Ortschaft als „Village" vor zwei Wochen eine Wahl ab, die jedoch für ungültig erklärt wurde, da eine Anzahl der Petenten, auf deren Wunsch die Wahl ausgeschrieben wurde, keine stimmberechtigten Wähler waren. Heute wurde eine neue Petition eingereicht, und County-Richter Scales setzte die Wahl auf den 9. Mai an.

* Postamts-Inspektor Stuart wurde heute Vormittag davon benachrichtigt, daß während der vergangenen Nacht im Postamt zu Pittsville, Wisc., ein Einbruch verübt wurde, bei welchem die Diebe eine beträchtliche Geldsumme erbeuteten. Ein „Geheimer" ist bereits nach den Thatort abgegangen.

* Noah Carson klagte heute dem Richter Eberhardt, daß Chas. Hunter ihn gestern Abend in einer Alley nahe der Randolph und Desplaines Str. angefallen und um sieben Dollars beraubt habe. Hunter leugnete, bekannte sich aber schließlich des unordentlichen Betragens schuldig und wurde zu $20 Strafe und die Kosten, bezüglich sechs Wochen Arbeitshaus verurtheilt.

* Der 19jährige Frank Miller wurde heute vom Richter Boggs um $10 gestraft, weil er am Montag Abend mit einem ungefähr gleichaltrigen Kameraden in angetrunkenem Zustande das Firmenschild des Schuhmachers Joe Stuber von No 945 Clybourn Ave. heruntergerissen und auch sonst groben Unfug verübt hatte. Millers Freund, Max geheißen, hatte sogar $15 zu erlegen.

Stürzende Mauern.

Mehrere Personen von den Trümmern begraben.

Glücklicher Weise jedoch kein Verlust an Menschenleben.

Gestern Nachmittag kurz nach drei Uhr stürzten mehrere der nach dem Brande der Gebäude 103 und 105 Fulton Str. stehen gebliebenen Umfassungsmauern ein und begruben das benachbarte kleine Holzhaus, sowie jenen Theil der Henry Schröder'schen Kost- und Gastwirthschaft, welcher die Küche enthält, unter ihren Trümmern.

In dem erstgenannten Hause war zur Zeit des Zusammenbruchs nur Frau Weznel und ihr Kostgänger Hugo Schwartz anwesend. Dieser entkam ohne jede Verletzung, während die erstere verschüttet wurde. Man fand sie bewußtlos und schaffte sie in das County-Hospital. Ihr Zustand läßt indeß hoffen, daß sie keinen bleibenden Schaden an ihrer Gesundheit davon tragen wird.

In einem kleinen, an das Haus anstoßenden Bau befand sich die Office des Herrn Schroeder, in welcher der Clerk Henry Gutzmann arbeitete. Auch diese Gebäulichkeit wurde nebst ihrem Insassen begraben und der letztere später mit gebrochenem Bein unter den Trümmern hervorgezogen. Ein werthvolles Pferd Herrn Schröders wurde von der fallenden Gemauer erschlagen.

Zum großen Glücke war zur kritischen Zeit Niemand in der Schröder'schen Küche. Dieselbe wurde sammt ihrem Inhalt total zerstört.

Der Schaden wird auf $2000 geschätzt.

Es wird behauptet, daß der mit der Abtragung des Gemäuers betraute Bauunternehmer, H. Meisalber, wiederholt auf den gefahrdrohenden Zustand der Ruine aufmerksam gemacht worden sei, die Warnungen indeß leichtsinniger Weise in den Wind geschlagen haben soll.

Unter den Augen der Polizei.

Unglaublich frecher Einbruch in Englewood.

Gestern Nachmittag kurz nach 2 Uhr wurde in unmittelbarer Nähe der Polizeistation in Englewood mit verblüffender Frechheit ein Ladendiebstahl ausgeführt. Während eines plötzlichen Regenschauers wurde das Schaufenster der an der 63. Str. und Wentworth Ave. gelegenen Juwelen- und Musikalienhandlung von F. G. Thearles jr. eingeschlagen und aus demselben ein Kasten mit Diamantringen und mit Diamanten besetzten Uhren gestohlen. Ein halbes Dutzend Angestellte der Firma waren Zeugen des frechen Räuberstückchens. Ein Clerk, A. F. Edgerton, verfolgte den Spitzbuben, verlor ihn indeß bei dem strömenden Regen schnell aus dem Gesichte.

Die Personalbeschreibung, welche von dem Diebe geliefert werden kann, ist sehr dürftig und beschränkt sich fast lediglich darauf, daß derselbe einen hellbraunen Ueberzieher getragen hat. Seine Beute wird auf $2000 geschätzt. Die Polizei sowie die Pinkerton'sche Agentur sind mit der Verfolgung des Diebes beauftragt.

Ein reumüthiger Dieb.

Er erbietet sich freiwillig, geraubtes Gut zurückzugeben.

In der Nacht vom 5. auf den 6. April wurden einem unserer, in der Nähe des Lincoln Parks wohnenden, Mitbürger $89 in baarem Gelde, seine und seiner Gattin goldene Uhr und ein Juwelenkästchen von einem Einbrecher geraubt. Gestern erhielt der Bestohlene einen mit der Unterschrift „Ein Dieb" versehenen Brief, der ihm eine nicht geringe freudige Ueberraschung bereitete. Der Einbrecher bittet nämlich um Angabe eines Ortes, wo er das geraubte Gut sicher niederlegen kann, damit der rechtmäßige Eigenthümer dasselbe wieder in Besitz nehmen möge. Das gestohlene Geld habe er ausgegeben, verpflichte sich jedoch dasselbe ebenfalls in Bälde zurück zu erstatten. Größte Noth habe ihn zum Verbrecher gemacht. Jetzt sei er wieder im Besitze einer guten Position und wolle gern ein Unrecht gut machen.

Dr. Hirsch gegen den deutschen Unterricht.

Der „Union League Club" hielt am gestrigen Abend seine regelmäßige Vierteljahrsversammlung ab und discutirte nach Erledigung einiger unwichtiger Routine-Geschäfte die Frage, ob es zweckmäßig sei, in unseren öffentlichen Schulen auch noch andere Sprachen zu lehren als die englische oder nicht. Der bekannte Rabbiner Dr. Hirsch und Ex-Gouverneur Hoard von Wisconsin hielten bei dieser Gelegenheit längere Reden, deren Quintessenz darin bestand, daß nichts als englisch in den öffentlichen Schulen gelehrt werden sollte. Dr. Hirsch erklärte sogar, obwohl selber ein geborener Deutscher, daß er durchaus nicht angenehm davon überrascht sei, daß die Freunde des deutschen Unterrichts in Chicago noch immer so große Erfolge aufzuweisen haben. Auf den unteren Klassen wenigstens sollte der deutsche Unterricht fortfallen.

* Der Vollzugs-Ausschuß des Eisenbahn-Telegraphisten-Vereins (Train Dispatchers Association) tagt gegenwärtig im Grand Pacific Hotel, um den Entwurf für einen neuen Tarif abzufassen, der bei der nächsten Versammlung, die am 10. Juni in Toledo, O., stattfindet, durchberathen werden soll.

Der Strike in Jackson Park.

Etwa 400 Leute wieder an der Arbeit.

Der Strike im Jackson Park, der von Anfang an für die Striker aussichtslos erscheinen mußte, ist so gut wie im Sande verlaufen, oder wenigstens unwirksam gemacht, indem heute früh wieder etwa 400 Leute an die Arbeit gingen. Außerhalb der von den Contraktoren mit Hilfe der ihnen gestern und vorgestern verbliebenen Arbeiter hergestellten Einzäunung des Arbeitsplatzes ging es sehr lebhaft zu.

Die eine Kette bildenden Ausständigen waren überrascht, daß es trotz ihrer Sicherheitsmaßregeln einer so großen Menge Arbeiter gelungen war, auf den abgesperrten Ausstellungsplatz zu gelangen. Man nimmt an, daß sie sich einzeln oder in kleinen Gruppen und zwar hauptsächlich im Laufe der Nacht, zwischen den ausgestellten Posten durchgeschlichen haben. An der Vollendung der Umzäunung wird mit aller Macht gearbeitet, um die Arbeiter von den Strikern zu trennen und Reibereien zu vermeiden.

Die Haltung der Ausständigen ist bei alledem musterhaft, trotzdem ein großer Theil von ihnen im Freien zu campiren genöthigt ist und von den Unbilden der Witterung und dem Malariafieber hart zu leiden hat. Die Polizei fand keinen Anlaß zum Einschreiten. Die Leute hoffen immer noch auf einen Sieg, der ihnen nach der Lage der Dinge indeß wohl kaum winken dürfte.

Der farbige Fuhrmann John Lane wurde heute als erstes Opfer des Strikes verhaftet. Er ist einer der Führer der Bewegung und hatte heute früh, um seinen Arbeitgeber, S. O. Willard, von 3041 Vincennes Ave., zu verhindern, den Gebr. McArthur sein Gespann zur Verfügung zu stellen, ein Pferd aus dem Stalle genommen und versteckt. Willard verstand keinen Scherz und ließ Lane wegen Pferdediebstahls einsperren.

Peter Jung erhält keine Genugthuung.

Der Contractor Peter Jung, von No. 335 Burling Str., mußte es heute Vormittag zu seinem Schmerz erleben, daß der in der Kroger Str. wohnhafte James Corrigan durch den Richter Kersten von der Beschuldigung, ihm am Montag vor acht Tagen Pferd und Wagen gestohlen zu haben, freigesprochen wurde. Jungs bester Zeuge, welcher zuerst den Corrigan mit Bestimmtheit im Besitze des gestohlenen Gutes gesehen haben wollte, bekam plötzlich Gewissensscrupel und weigerte sich, seine Behauptung durch einen Eid zu bekräftigen.

Bedenklicher Fahrstuhlunfall.

Der 25jährige Edward Lorenz, ein Angestellter der George M. Clark'schen Ofenfabrik, 179 Kinzie Str., mußte gestern Nachmittag mit gebrochener Hüfte in das Alexianer-Hospital aufgenommen werden. Er hatte sich die Verletzung durch unvorsichtiges Beladen des Frachtfahrstuhles zugezogen. Ein schlecht gestellter Ofen gerieth nämlich während der Auffahrt in Bewegung und quetschte Lorenz zwischen den Fahrstuhlkorb und den Schacht. Bevor seine Mitarbeiter die Maschinerie zum Stillstand bringen konnte, war das Unglück geschehen.

Feuer im Geschäftsviertel.

Schwere Arbeit für die Feuerwehr.

In O. L. Wullenwebers Möbelfabrik an der Randolph Str., nahe der 5. Ave., brach heute Nachmittag unmittelbar vor Schluß der Redaktion ein gefährlich aussehendes Feuer aus. Als die Feuerwehr an Ort und Stelle anlangte, schlug bereits die helle Lohe aus dem Dach hervor.

Auch nach der Revell'schen Möbelhandlung schlugen die Flammen durch.

In schwerem Rausche.

Der Schwede Carl Lund schläft gegenwärtig in der Polizeistation der O. Chicago Ave. Station einen kolossalen Rausch aus. Sein Erwachen wird in doppelter Beziehung unangenehm sein; denn außer dem üblichen physischen und moralischen Katzenjammer hat Lund noch die Folgen des groben Unfugs zu tragen, den er in seiner „gehobenen Stimmung" anrichtete.

Er versuchte nämlich Jures halber aus einem Hause an der Milton Ave. das Nachtessen der Familie einschließlich des ganzen Kochherdes mitzunehmen. Die entschlossene Hausfrau bearbeitete indeß seinen Rücken so gründlich mit dem Besenstiele, daß er schleunigst die Flucht ergreifen mußte. Sie rettete so nicht nur das Essen der Familie, sondern bewahrte auch das Haus vor Feuersgefahr. Ein passirender Polizist verhaftete ihn wegen Diebstahlsversuch.

Keilerei in der Küche.

Adolph Weinberg, ein Koch im Kosthause der Frau Jenny Dooley, 47 Michigan Ave., wurde heute von Richter Bradwell, wegen Mißhandlung des Geschirrwäschers Heinrich Heinemann zu einer Strafe von $5 verurtheilt. Heinemann hatte in dem genannten Kosthause Stellung genommen und weigerte sich, nachdem er sich gründlich gesättigt hatte, an die Arbeit zu gehen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer....................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich....................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei....................$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Seitdem der Bund monatlich 4½ Millionen Unzen Silber ankaufen muß, ist der Preis des Rohsilbers stetig gefallen. Er beträgt jetzt nur noch 96⅝ Cents für die Unze, sodaß das in einem Silberdollar enthaltene Edelmetall 74¾, also sogar schon weniger, als 75 Cents werth ist! Angesichts dieser Thatsache, die selbst der verrückteste Schwindelgeld-Schwärmer nicht bestreiten kann, erlaubt sich der Staatsschatzmeister Stephens von Missouri, dem Ex-Präsidenten Cleveland die Worte in den Mund zu legen, daß Cleveland wohl früher gegen das neue Silbergesetz eingenommen gewesen sei, die wohlthätigen Wirkungen desselben aber nicht mehr bezweifeln können. Weiter behauptet Stephens, Grover Cleveland habe sich um die directe Beantwortung der Frage, ob er im Falle seiner Wiedererwählung eine demokratische Freiprägungsbill mit seinem Veto belegen würde, mit allerlei Redensarten herumgedrückt. Man könne ja noch nicht wissen, habe er gesagt, ob bis zum Jahre 1894 die freie Silberprägung, die jetzt ein Unglück wäre, nicht zur Nothwendigkeit geworden sein würde. Als die Ausprägung von zwei Millionen Unzen Silber monatlich beschlossen wurde, habe man geglaubt, das Gold werde aus dem Lande getrieben werden. Diese Befürchtung habe sich auch dann noch als grundlos erwiesen, als die Silberankäufe des Bundes mehr als verdoppelt wurden. Man müsse also abwarten.

Die wirklichen Ansichten Grover Clevelands über die Silberfrage sind aus einem offenen Schreiben, das erst vor wenigen Monaten erschien, hinlänglich bekannt. Aus Gründen, die noch nie widerlegt worden sind, erklärte sich damals der Ex-Präsident in der denkbar bestimmtesten Form gegen die sogenannte Freiprägung, obwohl erst kurz zuvor fast alle seine Parteigenossen im Congresse für dieselbe gestimmt hatten. Daß ihm viele demokratische Politiker, besonders die aus Missouri und dem Südwesten überhaupt, deshalb die Freundschaft aufkündigen würden, wußte er ganz genau. Ihre seitherigen Wuthausbrüche können ihn also unmöglich umgestimmt haben. Noch weniger aber können die Vorgänge auf dem Geldmarkt, die seit jenem Briefe zu verzeichnen gewesen sind, seine Meinung erschüttert haben. Damals stand Silber über 100, jetzt ist es, wie gesagt, unter 97 gefallen. Gleichzeitig ist die Goldreserve im Schatzamte so geschwächt worden, daß der Finanzsecretär sich bewogen gefühlt hat, die Ausfuhr von Goldziegeln ganz zu verbieten und die von Goldmünzen sehr zu erschweren.

Die Silberbolde sehen wahrscheinlich ein, daß sie die Wiederaufstellung Grover Clevelands nicht werden verhindern können. Sie geben sich deshalb den Anschein, als ob sie glaubten, er werde sich noch von ihnen „bekehren" lassen. Diese Schwäche ist am Ende menschlich, und daher begreiflich, aber es schenkt ihnen doch Niemand Glauben.

Um die Partei desto sicherer beherrschen zu können, haben die republikanischen Fachpolitiker einen „Nationalverband der republikanischen Clubs" gegründet. Die verschiedenen Localmaschinen sollen gewissermaßen durch einen großen Centralmotor alle zusammen in Betrieb gesetzt werden und so furchtbar klappern, daß sich kein republikanischer „Laie" hörbar machen kann. Soeben tagt der Nationalverband in Cincinnati und klappert für Blaine. Alle catilinarischen Existenzen in der republikanischen Partei, an ihrer Spitze der eines gemeinen Verbrechens überführte Ex-Gouverneur Foraker von Ohio, haben sich offenbar um den Reciprocitäts-Taschenspieler aus Maine geschaart. Der kleine Benjamin Harrison soll augenscheinlich kalt gestellt werden.

In den Eröffnungsreden, die von Foraker und Thurston aus Nebraska, dem Vorsitzenden der Liga, gehalten wurden, geschah Harrisons mit keiner Silbe Erwähnung. Es wurde von der vorzüglichen Verwaltung gesprochen, die Blaine dem Lande gegeben habe, gerade als ob der Präsident nur der Hampelmann des Staatssecretärs wäre. Ein persönlicher Freund Harrisons erhob hiergegen Einspruch und berief die Delegaten aus Indiana zusammen, damit sie sich seinem Proteste anschlössen, aber selbst die Herren aus dem Heimathsstaate des Präsidenten wollten sich des Letzteren nicht annehmen. Man versucht jetzt, den Skandal zu vertuschen, doch wird sich der Eindruck, den diese Vorgänge hervorgerufen haben, nicht mehr verwischen lassen.

Blaine hat es unstreitig fertig gebracht, sich wieder zur Hauptfigur in der republikanischen Partei zu machen. Während die gesetzgeberischen Thaten der anderen Führer, welche die Billigung des Präsidenten erhielten, die beispiellose Niederlage vom 4. November herbeiführten, wird die Gegenseitigkeitspolitik Blaines bei der Masse der Republikaner immer populärer. Auf der nächsten Nationalconvention wird es zu einem Kampfe zwischen den strammen Hochzöllnern und den Anhängern der Blaine'schen Idee kommen, und Letztere werden wahrscheinlich siegen. Um so mehr Grund haben die Demokraten, ihre Reihen zu schließen und einmüthig für eine Zollpolitik einzutreten, die nicht blos auf „Mondschein" hinausläuft. Blaine ist wahrhaftig kein zu unterschätzender Gegner.

Mit Schadenfreude werden die europäischen Militärstaaten auf die sich fortwährend häufenden Beweise der Disciplinlosigkeit im britischen Heere blicken. Die britischen Soldaten sind bekanntlich wirkliche Söldlinge, die sich für Geld anwerben lassen und für Geld dienen. Neuerdings scheinen sie sich als Lohnarbeiter zu betrachten, die sich von ihrem Arbeitgeber nicht alles gefallen zu lassen brauchen. Sie beschweren sich über ihre Vorgesetzten und gehen an den Strike, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden. In den „Volksheeren" der Festlandstaaten ist dergleichen noch nicht vorgekommen.

Ist aber damit erwiesen, daß Aehnliches in Frankreich, Deutschland oder Oesterreich ganz unmöglich ist? Die unentgeltlich dienenden Soldaten werden von dem neuzeitlichen Geiste des Widerspruches auch immer mehr „angekränkelt", und viele von ihnen gehen nach Ablauf ihrer Dienstzeit sofort unter die Socialdemokraten. Immer vernehmlicher wird der Unwille über die zwecklosen Quälereien, denen namentlich die Rekruten häufig unterworfen sind. Es wird die Abkürzung der Dienstzeit, die Abschaffung der Militärgerichtsbarkeit und der barbarischen Disciplinarstrafen verlangt. Je „demokratischer" die Völker werden, desto schwerer wird die Aufrechterhaltung eines Heerwesens, welches seinen Ursprung dem Absolutismus verdankt. In dem politisch am weitesten vorgeschrittenen England machen sich die Anzeichen des Widerwillens gegen die Soldatenschinderei naturgemäß zuerst bemerkbar. Die anderen europäischen Staaten werden bald genug folgen.

Abscheuliche Feiglinge oder colossale Esel sind ohne Zweifel die Mitglieder der Coroners-Jury, welche in der pennsylvanischen Cokeregion den Inquest im Falle der erschossenen Striker abzuhalten hatte. Das wunderbare Verdict, welches diese Jury einbrachte, besagt weiter nichts, als daß die Betreffenden durch die zur Beschützung des Frick'schen Etablissements aufgestellten Hilfs-Sheriffs erschossen worden seien. Ob ihre Tödtung durch die Umstände gerechtfertigt war, darüber verliert das Verdict kein Wort. Die intelligente Jury hat also mehrere Tage dazu nöthig gehabt, um etwas festzustellen, was bereits Jedermann wußte. Die einzige Frage aber, auf die es ankam, hat sie unbeantwortet gelassen und zwar entweder aus Dummheit, oder weil man sie bestochen, oder aber weil sie Angst hatte, es mit den reichen Cokeöfen-Besitzern zu verderben. Trotzdem weiß jeder urtheilsfähige Mensch, daß die armen, zur Verzweiflung getriebenen Slovaken wie die wilden Thiere niedergeschossen worden sind, ohne daß ihre Mörder auch nur den Schein des Rechtes auf ihrer Seite gehabt hätten.

(Louisville Anz.)

Lokalbericht.

Der Reed'sche Mordprozeß.

Gestern begannen vor Richter Ketelle die Verhandlungen gegen den der Ermordung des Edward Reed angeklagten George Bartley. Der Ermordete, ein 60jähriger Arbeiter, arbeitete am 12. Mai vorigen Jahres, während des Strikes der Zimmerleute, an einem Bau an der 16. Str. Ein Comite der Ausständigen befahl dem Greise, die Arbeit einzustellen. Er weigerte sich, zu gehorchen, und es entstand ein Streit, in welchem der Schuß fiel, welcher Reed tödtete. Bartley, ein noch junger Mann, bestreitet seine Schuld.

Fröbels Geburtstag.

Die am gestrigen Abend in der Messias-Kirche abgehaltene Feier des 109jährigen Geburtstages Friedrich Fröbels verlief in wahrhaft großartiger Weise und ungefähr 1200 Personen, Groß und Klein, nahmen an derselben Theil. Als Hauptredner fungirten Pastor A. L. Mercer, Frau Ella Young und Pastor J. L. Jones. Spiele der Kinder und musikalische Vorträge der verschiedensten Art beschlossen das schöne Fest, welchem noch ein Nachspiel dadurch erwachsen wird, daß heute Abend auch die deutschen Kindergärtner in ihrem No. 793 West Robey Str. gelegenem Seminar eine gemüthvolle Gedächtnißfeier abhalten werden.

Der Streit um den Schützenpark.

Der Streit um den Besitz des Nord Chicago-Schützenparks wurde gestern vor Richter Tuleys Tribunal wieder aufgewärmt. Kläger sind die ehemaligen Mitglieder des Nord Chicago Schützenvereins, die bekanntlich ihren einstigen Vereins-Genossen Charles J. Bruschke beschuldigen, sich durch Betrug und Meineid in den Alleinbesitz des über 23 Acker großen Parkes gesetzt zu haben.

Ein entlarvter Schwindler.

Ein einarmiger Mann sammelt auf Grund einer Subscriptionsliste milde Beiträge für die bedrängte Wittwe eines am 27. März überfahrenen und getödteten Weichenstellers Thomas, die in No. 871 Blue Island Ave. wohnen soll. Angestellte Nachforschungen haben ergeben, daß die arme Wittwe Thomas gar nicht existirt und der Gabensammler somit ein Schwindler ist.

National Turnverein.

Der National Turnverein veranstaltet morgen, Donnerstag Abend, in der Apollo-Halle, 260—262 Blue Island Ave., zum Besten der das Kreisturnfest in St. Paul besuchenden activen Turner ein großes Schauturnen mit darauffolgendem Ball. Die getroffenen Vorbereitungen lassen einen glänzenden Ausfall des Festes erwarten.

* Die Polizei sucht nach dem Collector der Firma Miller, Hendricks & Co., Namens Hamilton Murdoch, der $320 eingezogen haben soll, ohne dieselben an den Kassirer abzuliefern.

Die Weltausstellung.

Resume der soweit gethanen Arbeit.

Illinois wird eine Million bewilligen.

Oberbaumeister Burnham unterbreitete am gestrigen Nachmittage dem lokalen Bau- und Platzausschuß einen übersichtlichen Bericht über den Stand der ihm unterstellten Arbeiten. Demzufolge sind bereits vollständige topographische Karten vom Jackson Park angefertigt worden und auch schon das Abstecken der Plätze für sämmtliche Gebäude und auszugrabenden Teiche ist beendet, während mit der Gradirungsarbeit ein Anfang gemacht wurde.

Die Contractoren McArthur Bros. haben soweit 225,000 Kubik-Yards Erde gehandhabt, während im Ganzen 900,000 Kubik-Yards vom Fleck geschafft werden müssen. Die Baggerarbeiten sind gegenwärtig noch kaum über den allerersten Anfang heraus, doch ist daran das ungünstige Wetter Schuld gewesen, und soll jetzt das nothgedrungen Versäumte doppelt energisch nachgeholt werden. Die Specificationen für die Eisen- und Holzarbeiten sind bereits sämmtlich fertiggestellt und auch das im Lauf der Errichtung befindliche provisorische Bauamtsgebäude soll bis zum ersten Mai fertig werden. Der Bauausschuß war von diesem Bericht äußerst befriedigt und nahm hierauf auch noch einen Bericht des Chef-Ingenieurs Gottlieb entgegen, in welchem derselbe meldet, daß die 800 Fuß lange, in den Michigan-See hinein zu bauende Mole $36,000 kosten werde. Auch dieser Bericht befriedigte das in Rede stehende Comite vollkommen, und Herr Gottlieb erhielt den Auftrag, mit dem Bau sofort zu beginnen. Ueber das Material, welches, abgesehen von dem Eisen, Holz und Glas, dessen man benöthigt ist, für die Errichtung der großen Hauptgebäude verwenden will, ist man sich noch nicht ganz einig, doch gewinnt es den Anschein, als ob man eine französische Erdcomposition, carton pierre genannt, wählen werde.

Die Frauenbehörde machte sich gestern Nachmittag das Vergnügen, Frau Virginie C. Meredith aus Indiana zur Vice-Vorsitzenden ihres Vollziehungsausschusses zu wählen.

Aus Springfield wird gemeldet, daß die Aussichten, daß die Staatslegislatur $1,000,000 für die Ausstellung des Staates Illinois bewilligen werde, sehr gute seien, obwohl die „Farmer", welche ihre Interessen beim Aufstellen der bisherigen Pläne allzusehr vernachlässigt glauben, damit drohen, sich all' und jeder Bewilligung zu widersetzen, wenn ihnen nicht bessere Garantien gegeben werden. Wahrscheinlich ist es, daß die Controlle über das Illinoiser Departement der Staats-Ackerbaubehörde unterstellt werden wird.

Das deutsche Lied.

Erfolgreiches Concert der „Vereinigten Männerchöre.

Ein nahezu dreitausendköpfiges Publikum hatte sich gestern Abend in den Räumen des Auditoriumtheaters zusammengefunden, um dem deutschen Liede zu lauschen und ihm seine Huldigungen darzubringen. Die Gelegenheit dazu bot das von den „Vereinigten Männerchören von Chicago" veranstaltete Concert.

In Vertretung des Dirigenten der „Vereinigten Männerchöre", des Herrn Ehrhorn, welcher erkrankt war, schwang der in deutschen und amerikanischen Kreisen wohlbekannte Componist Henry Schoenefeld den Dirigentenstab, und zwar in der anerkennenswerthesten Weise.

Den größten Beifall unter den elf Nummern des Programms fanden die von etwa 600 Männerstimmen vorgetragenen deutschen Volkslieder: „Gute Nacht", von Weinzierl; „Wohin mit der Freud", von Silcher und „Blauäugelein" von Witt. Die ausgezeichnete Sopranistin Frau Biro de Marion erwies sich durch den Vortrag der großen Arie aus Donizettis „Lucia", sowie in ihren schwierigen Solopartien in Hillers „Ostermorgen" als eine Sängerin, für die es anscheinend überhaupt keine gesanglichen Schwierigkeiten giebt. Der Baritonist Theo. Reichmann „schwamm" als „Columbus" in der Sturm'schen Cantate „Columbus letzte Nacht" etwas, rehabilitirte sich jedoch im zweiten Theile des Concertes glänzend durch den Vortrag der Tannhäuser-Arie „An den Abendstern", nach welchem der Beifall des Publikums so stürmisch war, daß Herr Reichmann sich zu einer Zugabe bequemen mußte.

Herr Schoenefeld zeigte sich in seinem großartig angelegten symphonischen Tongemälde „Freiheit" als ein begabter Componist.

Einen geradezu überwältigenden Eindruck auf das Publikum machte die von Herrn Clarence Eddy auf der großen Orgel vorgetragene große Fantasie in E-moll von Lemmens.

Professor Rosenbeckers vorzügliches Orchester bewährte sich auch diesmal wieder, und zwar durch die Wiedergabe des Wagner'schen „Kaisermarsches" und der Ouvertüre zu „Leonore", von Beethoven.

Im Großen und Ganzen war das Concert ein großer Erfolg, sowohl was die Leistungen, als auch die finanzielle Seite betrifft.

Drohender Cigarrenmacher-Strike.

Die beiden Cigarrenmacher-Unionen der Stadt, No. 14 und 15, deren Mitgliedschaft sich auf etwa 1800 Mann belaufen soll, haben ein Circular ausgearbeitet, worin sie eine Aufbesserung ihres Lohnes verlangen. Dieses Schriftstück wird jedem der 600 Cigarren-Fabrikanten zugesandt werden, mit dem Ersuchen, die darin enthaltene Preisliste, die den Lohn der Arbeiter um etwa 1½ bis 2 Dollars wöchentlich erhöhen würde, anzuerkennen. Falls bis zum 4. Mai keine befriedigende Antwort eingeht, wird der Strike erklärt werden, doch ist man allgemein der Ansicht, sowohl unter den Arbeitnehmern wie unter den Arbeitgebern, daß ein friedliches Uebereinkommen getroffen werden wird.

Ein Krieg zwischen Brauern.

Derselbe findet ein gerichtliches Nachspiel.

An der Ecke der Wells Str. und Lincoln Ave. hatte ein gewisser Benzan eine Wirthschaft gemiethet. Der bezügliche Vertrag läuft noch bis zum Ende dieses Monats. Benzan hat das Geschäft indeß bereits seit einiger Zeit verlassen. Als Bürge für die regelrechte Miethezahlung hatte sich die Brauereifirma Bartholomae & Leicht verpflichtet und fand es deßhalb nicht in der Ordnung, daß der Hauseigenthümer schon am 15. April einen von der Nordwestern Brauerei protegirten Wirth, Namens John P. Maas, das Lokal beziehen ließ.

Da ein erhobener Protest nichts nützte, sandte die erstgenannte Brauerei am Montag Abend drei handfeste Burschen, Heinrich Arnold, Heinrich Fauth und Albert Folge zu Maas, welche diesen nebst seinem Kellner kurzer Hand an die Luft setzten. Die Hinausgeworfenen liefen schleunigst zu Friedensrichter Hamburgher, der nun seinerseits drei ebenfalls kräftige Constabler aussandte, welche die Bartholomae & Leicht'sche Brigade nach kurzem, aber hartem Kampfe aus der eroberten Position hinauswarf und verhaftete. Maas konnte sich seines Sieges nur sehr kurze Zeit erfreuen, denn kaum hatte er das Lokal aufgeräumt, so rückte eine zweite, verstärkte Brauertruppe an, und ehe er's gedacht, saß er mit seinen Gehilfen wieder auf der Straße. Im Galopp ging's wieder zu Herrn Hamburgher. Ehe dieser indeß seine Schaaren mobil machen konnte, war Herr Bartholomae auf dem Schlachtfelde erschienen und hatte seine kampfesmuthigen Getreuen den Rückzug antreten lassen. Der Streit wird am 28. April ein gerichtliches Nachspiel haben, in welchem die Kriegskostenfrage entschieden werden soll.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

* Der Grundeigenthumsagent Henry Sharon strengte gestern eine Klage auf $5000 Schadenersatz an gegen den Tapetenhändler Spoor Mackey von der Michigan Ave. Sharon beansprucht diesen Betrag als Entgelt für seine Bemühungen, den Antheil des Verklagten an dem Grundstück 113—115 Wabash Ave. zu verkaufen.



Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Lotta.
Grand Opera House—A Trip to Chinatown.
Chicago Opera House — McCaul Opera Co.
Columbia Theater — Men and Women.
Hooleys — E. S. Willard.
Haymarket — Fashions.
Academy of Music — Corinne.
Jacobs Clark Str.-Theater — Money Mad.
Windsor — Dan Sully.
Alhambra — Thatchers Minstrels.
Havlins — Maggie Mitchell.
Peoples — Vaidis Sisters Novelty Co.
Madison Str. Opera House. — Variety.
Standard — Burlesque.

Geständige Einbrecher.

Edward Murphy, James Toohey und Thomas Kennedy, die auf frischer That ertappt wurden, als sie den eisernen Geldschrank des Chas. Lightner, 161 La Salle Str., aufzubrechen versuchten, bekannten sich schuldig, und wurden gestern vom Richter Ketelle in's Zuchthaus geschickt; die beiden Erstgenannten auf 5 und der Letztere auf 3 Jahre. Kennedy protestirte gegen das Urtheil und behauptete, alle drei wären gleich schuldig, entweder sollte man ihm auch fünf Jahre zudictiren oder die Strafzeit der Anderen auf drei Jahre herabsetzen.

Der Sekretär soll haften.

Sechzig Aktionäre der Mutual Building, Loan and Investment Co. versammelten sich gestern Abend im Vereinslokal, um Aufschluß über den Stand des Vereins zu erlangen. Nur einer der Direktoren war anwesend, derselbe wußte aber nicht mehr, als die übrigen Mitglieder. Der Sekretär W. A. Cottrell war nicht anwesend und die Mitglieder sprachen sich dahin aus, ihn persönlich verklagen zu wollen, falls sie ihr eingezahltes Geld nicht voll wiedererlangten.

Angebote für Kanalisations-Arbeiten.

Morgen wird das Bureau der öffentlichen Arbeiten Aufforderungen erlassen für Angebote auf die größten Kanalisations-Contrakte, die jemals in Chicago vergeben sind. Nämlich für einen Abzugskanal von 9 Fuß Durchmesser an der Crawford Ave., vom Fluß bis zur Diversey Str., für einen von 7½ Fuß Durchmesser an der Diversey Str., vom Fluß bis zur Kedzie Ave. und für einen solchen von 4½ Fuß an der Armitage Ave., von Kedzie Ave. bis zur Columbia Ave. Die Kosten sind auf $600,000 veranschlagt.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: George C. gegen Lizzie A. Banta, wegen böswilligen Verlassens; Joseph gegen Rosalie Tonlec, wegen Krankheit; Charles gegen Emma Bruning, wegen Trunksucht; Maggie gegen John P. Shockey, wegen Trunksucht; Emma gegen John Ginochie, wegen Grausamkeit; Caroline D. gegen John Schlinger, wegen Grausamkeit; Aaron gegen Trodell Reichmann, wegen Ehebruchs; Mary gegen Franz Ogler, wegen Ehebruchs; Margaretha gegen 'Henry Dayment, wegen Grausamkeit und Trunksucht.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden gestern bewilligt: Emma L. von Jordan W. Cope, wegen böswilligen Verlassens; Elizabeth von Henry Möller, wegen Trunksucht; Jesse von Vincent C. Hart, wegen Trunksucht; Fannie J. von Charles G. Lamoine, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

George Salzer, Severina Hansen.
Arthur Benger, Elisa Balving.
Francis J. Wilkinson, Mary Weyrick.
August C. Hehl, Kittie Cain.
Joseph W. Spafford, Minnie Nitschke.
James Sullivan, Kate Conrad.
Andrew M. Paule, Honore J. Harrington.
Emil Howelka, Josephine Brunver.
Peter Roset, Mary Fauser.
Michael Kolodzinski, Katra Duczmal.
Chas. E. Tevgnitz, Florence McWilliams.
Charles Haupt, Rosa Platte.
Theodor Eliason, Dora Koch.
A. Piange, Mary Zeezewski.
W. Geitz, Louise C. Fischer.
Charles Wentzel, Caroline Bode.
Robert Buchdahl, Anna Jacob.
Vaclav-Jebl, Marie Lonk.
John Brown, Minnie Gonser.
William C. Schreiter, Lena Wohler.
Ernest Gehle, Alvina Debus.
Charles Darling, Julia Gebhardt.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Julie Boger, 3 J., 6 M.
Marie Darmann, 16 Langdon Str., 17 J., 11 M., 9 T.
Margarethe Burkhard, 432 23. Str., 45 J., 11 T.
Frau Gottliebe Brauch, 598 N. Ashland Ave.
Waldemar Walther, 919 Perry Str.
Frau Susanne Dreesbach, 587 N. Clark Str.
Louis Schick, 122 Seminary Ave., 8 M.
Margarethe Kasten, 1727 Frederick Str.
Babette Lansing, 256 W. North Ave., 54 J., 4 M.
Frau Anna Klein, 225 Ceybourn Ave.
Rudolph Hermann, 421 W. Superior Str., 26 J.
Fritz Lemke, [illegible] Wood Str., 18 J.
Quirin Felder, 14 O'Brien Str., 5 M., 7 T.
Hermann Thumann, 291 W. 12. Str., 15 J., 11 M.
Henry Brigel, 812 Süd Park Ave., 1 J., 6 M.
„Baby" Heniel, 1338 Montana Str., 2 T.
Willie Hamann, 550 School Str., 9 M., 7 T.
Albert Witt, 927 Wolfram Str., 5 J.
Henriette Pommeranz, 32 Woodseye Ave., 72 J., 7 M.
Chas. Schröder, 889 N. Wood Str., 2 M., 22 T.
Marie Ruge, 229 Bristol Str., 44 J., 11 M., 20 T.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 163 Randolph Str.

G. O. Wenn das Haus nicht Heimstätte ist, also nicht von dem Eigenthümer bewohnt ist, oder wenn es außer der „Mortgage“ mehr als $1000 werth ist, so kann es für Schulden haftbar gemacht und verkauft werden.

E. R. Der Umstand, daß die Miethe monatlich bezahlt wurde, zeigt, daß es so abgemacht war, und ohne ein neues Uebereinkommen kann nicht wöchentlich collektirt werden.

A. W. Nein. Nach den Gesetzen von Illinois verfällt eine Erbschaft an den Staat, wenn sich keine Erben finden.

C. F. S. Die Gebühren der fremden Consulate sind von den betreffenden Regierungen festgesetzt. Wenn Sie eine consularische Beglaubigung brauchen, müssen Sie die Gebühr bezahlen.

J. S. Es ist nicht möglich, Ihre Frage in diesen Spalten zu beantworten. Wenden Sie sich an einen Advokaten.

S. W. Sie sind zu dem ganzen Gelde berechtigt.

C. C. Bei monatlichem Miethen ohne schriftlichen Vertrag ist der Miether zu 30-tägiger schriftlicher Kündigung berechtigt.

Der Drainirungs-Canal.

Wichtige Sitzung der Commissäre.

Die Drainirungs-Commission hielt gestern abermals eine Sitzung ab, in welcher zuerst die Resignation des bisherigen Chef-Ingenieurs Worthen nach längerer Discussion schließlich angenommen wurde. Hierauf folgte die Annahme eines vom Richter Prendergast eingebrachten Beschlusses, welchem zu Folge die Commission, gestützt auf die einschlägigen Gesetzes-Bestimmungen, förmlich von dem Chicago-Fluß und dessen südlichem Arm behufs Vertiefung und Erweiterung Besitz ergreift. Zugleich wird der Chef-Ingenieur angewiesen, unverzüglich die nöthigen Vermessungen zu machen und seine Beobachtungen so schnell als möglich der Behörde zu unterbreiten.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit wurde ein an den Sprecher des Unterhauses der Staatslegislatur, Clayton C. Crafts gerichtetes Schreiben verlesen, welches die bereits früher zur Amendirung des Drainirungsgesetzes gemachten Vorschläge kurz erläutert. Diese Vorschläge gipfeln in dem Beschluß, die ursprünglich geplanten Dimensionen des Canals in der Weise zu beschränken, daß das niedrigste Volumen nicht größer sein soll, als die den Chicago Fluß passirende Wassermasse und zwar soll die Geschwindigkeit eine Meile pro Stunde betragen. Das Schreiben wurde gutgeheißen und auch sofort nach Springfield abgeschickt. Im Uebrigen machte es einen erfreulichen Eindruck, daß sämmtliche anwesende Commissäre sich dahin aussprachen, daß nun endlich die Zeit des zwecklosen Redens ihr Ende nehmen und die thatkräftige Arbeit beginnen müsse. Worthens frühere Voranschläge wurden als viel zu hoch verworfen.

Diesen Beschlüssen gegenüber wird aus Springfield gemeldet, daß die Stimmung dort ganz und gar gegen die Amendirung des Drainirungsgesetzes ist. Andererseits aber fand hier in Chicago und zwar in den Räumlichkeiten der Grundeigenthumsbörse ebenfalls gestern eine von einer großen Anzahl der hervorragendsten Bürgern der Stadt besuchte Massenversammlung statt, in welcher die Amendements lebhaft indossirt wurden. Auch ward ein Hunderter-Ausschuß ernannt, der nach Springfield gehen und die Legislatur zu Gunsten derselben beeinflussen soll.

Vom Büchertisch.

Durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 48 Dearborn Str. ist uns die zwölfte Lieferung der neuesten Auflage von Zimmermanns populär wissenschaftlichem Werke „Die Wunder der Urwelt“, nach dem neuesten Standpunkt der Wissenschaft, bearbeitet von Dr. S. Kalischer, zugegangen. Das ganze Werk, für dessen Vortrefflichkeit schon der Umstand spricht, daß die vorliegende Auflage bereits die dreiunddreißigste ist, erscheint in 14 Lieferungen und ist durch obige Buchhandlung zu beziehen. Text und Illustrationen in den bisher erschienenen Lieferungen sind mustergültig.

Der Prozeß Berkowitz-Lester beendet.

Richter McConnell strich gestern die bekannte Klage des Samuel Berkowitz gegen die John T. Lester'sche Nachlaßmasse vom Kalender. Der Kläger ist außergerichtlich abgefunden worden. Es handelte sich in dem Prozesse, über den wir wiederholt berichteten, um den Ersatz von Spielverlusten, die E. Pardridge durch die Vermittelung Lesters an der Börse erlitten hatte, die Angebergebühr u. s. w., im Gesammtbetrage von $900,000.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fb1j6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Kaspar Schubert**, im Alter von 67 Jahren, am Dienstag Abend um 11 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, 314 N. May Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen 5

Dorothea Schubert, Gattin.
Ferdinand, Maria, Christine und Annie, Kinder.
Richard Ossig, Schwiegersohn.
Dorothea Weidenhoefer, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Henrietta Becher** im Alter von 40 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. April, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 29 Newton Str., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

John Becher, Gatte,
8 und Kinder nebst Vater und Mutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen **Jacob Endemann** im zarten Alter von 8 Monaten und 10 Tagen am Dienstag, 3 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, ½10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, [illegible] Broad Str., aus nach dem St. Bonifacius Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten

8 **Carl und Anna Endemann**, Eltern.

Gestorben: Freunden und Bekannten diene zur Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen **Elsa**, im Alter von 4 Monaten gestern gestorben ist. Um stilles Beileid bitten John F. Stauffer und Familie. 5

Achtung! — Logen und Vereinen, welche Picnics abhalten, empfehle ich meinen Platz **Paradise Garden.** Anfragen per Post oder persönlich an **W. Schäfer, 2684 Cottage Grove Ave.** momil

2. jährliches Gemeindefest

der Mitglieder und Freunde der

Evangelischen Johannes-Gemeinde,

(Pastor G. A. Zimmermann.)

— in der —

NORDSEITE - TURNHALLE,

— am —

Freitag Abend, den 24. April 1891.

Mitglieder des Jugendvereins werden zwei kleine Lustspiele aufführen und der Frauenverein wird für gutes Abendessen sorgen. Eintritt 25c. mdfr1

Vorläufige Anzeige. — Vorwärts Turnhalle.

Sonntag, den 26. April 1891, Abends 8 Uhr.

Großes Gala-Schauturnen

— des —

Turnvereins Vorwärts

zum Besten der das Kreis-Turnfest in St. Paul besuchenden activen Turner und Altersriege. Eintritt 25c @ Person. Musik von Anton Fischers Orchester.

Prächtiges Naturbild.

NIAGARA FALLS IN CHICAGO

Rundgemälde der Stromschnellen., Baumwollplantage am Mississippi. Wabash Ave. und Hubbard Court. Offen täglich und Sonntags von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt 50 Cents. Kinder 25 Cents. mo—fr8



92 STATE STR.
zwischen Washington und Randolph Str.

Das größte deutsche alleinige

MILLINERY

Etablissement in den Ver. Staaten offerirt diese Woche **8000 garnirte Hüte zu staunenswerthen Preisen.**



Obiger Hut aus Spitzen-Stroh, garnirt mit feinem seidenen Band, Blumen und Spitzen, für

$1.75.



Dieser elegante Spitzen-Hut in allen denkbaren Farben und in allen neuesten Façons, werth von $5—$7.50, für

$2.75.



5000 Musterhüte, welche einen Werth von $10—$15 haben und mit den allerneuesten Novitäten garnirt sind, für

$5.00.

Notiz! Unsere garnirten Hüte sind nicht aus altmodischen Hüten oder Dry Goods Remnants zusammengeflickt, sondern bloß aus den allerneuesten Novitäten und von Modistinnen garnirt, welche Erfahrung in diesem Fache haben.

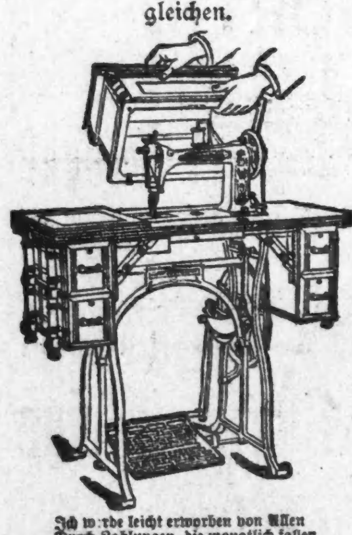
Spezial: 150 Dutzend schwarze Leghorn-Hüte,

45c

werth $1.00.

LANGBEIN'S, 92 State Str.

Die neue „No. 9“ hat nicht ihresgleichen.



Wheeler & Wilson Mfg. Co.,
185—187 Wabash Ave., Chicago. 17jubmfamil2

Großes Schauturnen

verbunden mit **BALL**

— veranstaltet vom —

National Turnverein,

Zum Besten für die das Kreisturnfest in St. Paul besuchenden aktiven Turner, am Donnerstag Abend, d. 23. April, in der **APOLLO HALLE**, 390—392 Blue Island Ave. Tickets 25 Cents @ Person. famiö

Rheinischer Verein.

Morgen Abend 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale, Pondorfs Halle, Ecke Halsted Str. und North Ave., mit darauffolgender geistig-gemüthlicher Abend-Unterhaltung. Der Vorstand.

Fred. J. Magerstadt,

237 und 239 S. Halsted Str.

Das einzige deutsche

Möbel-Geschäft,

welches Waaren zu Baarpreisen auf wöchentliche und monatliche Abzahlungen verkauft.



Größte Auswahl aller Arten
Möbel, Teppiche, Oefen
— und — famidw7
Haushaltungsartikel.

Vier Stockwerke mit außerordentlichem Vorrath.

Zahlungs-Bedingungen werden nach eigenem Belieben des Käufers abgeschlossen.

Süd und Nord Halsted Str., Blu Island Ave. und Harrison und Van Buren Str. Cars fahren bis vor die Thüre.

Neu!
Pfarrer Sebastian Kneipps'
Taschen- und Reise-Apotheke.

Preis 75c, mit Porto und Verpackung 90c, zu haben bei **Mühlbauer & Behrle,** Deutsche Buchhandlung. midofr2
41 La Salle Str. Chicago, Ill.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Zu verkaufen:

Die bekannte Wirthschaft **Old Sharp Corner,** Ecke Sheffield und N. Clark Str., ist sehr preiswürdig, wenn bald genommen, zu verkaufen.

Näheres bei **Adolph Kruse** am Platze. 20ap1w1

Verloren: Ein kleines schwarzes Buch, an 20. oder 21. und Fullerton Ave. Abzugeben gegen Belohnung bei M. L. Braun, 890 W. 21. Str. oder 160 Fullerton Ave. 3

Verlangt: Anständige Agenten, die willens sind von $15 bis $50 p. Woche zu verdienen, mögen sich melden. di-fa3
Commerce-Bldg., 16 Pacific Ave., Zimmer 70.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Agenten, aufgepaßt! Neu! Neu! Neu! Unser praktischer Musterkasten jetzt nur $2.50. Unsere Haushaltungs-Artikel, die jede Frau haben will und muß, jetzt zum halben Preis. Großer Verdienst für Verkäufer. Sprecht zeitig vor, ehe alle verkauft sind, bei der Illinois Specialty Co., Nordwestecke Madison und Market Str., Zimmer 310. 21apbw7

Verlangt: Schneider. 917 Clybourn Ave. mibo5

Verlangt: Ein guter Graveur auf Bilder-Rahmen-Walzen, ebenso ein Junge für Gänge zu besorgen. Carl W. Moeller, Zimmer 5, 11 und 13 S. Canal Str. 6

Verlangt: 5 Schneider an Customarbeit. Kunth, 157 Canalport Ave. mido6

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Bäckerwagen zu treiben. 729 Elston Ave. midofr6

Verlangt: Ein Tagelöhner, ein junger Mann wird vorgezogen und ein solcher welcher zu Allem zu brauchen ist, Färberei. 1343 West Chicago Ave. 6

Verlangt: Ein guter Painter. Nachzufragen 380 W. Chicago Ave. 5

Verlangt: 2 gute Bügler an Hosen. 413 W. Chicago Ave. 5

Verlangt: Eine zweite Hand an Cakes. 287 W. Division Str. 5

Verlangt: Ein Junge im Carriage-Paintshop zu helfen. 349 S. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 16 Jahren, um im Liquor-Store zu helfen, muß Englisch sprechen. Schwede oder Skandinavier wird vorgezogen. 780 Seymour Str., Cor. Thompson. mido5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 624 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave. mido3

Verlangt: Ein Wagenmacher. 43 Canalport Ave., G. A. Stubner. 4

Verlangt: Painters. 436 Thomas Str. nahe Western Ave. 3

Verlangt: Ein guter Schneider, an alte Arbeit, stetige Beschäftigung. 191 Center Str., Georg Wolf. mido3

Verlangt: Ein Mann als Collektor, muß beide Sprachen sprechen. Zimmer 518, Royal Ins. Bldg. 3

Verlangt: Ein junger Mann, welcher deutsch und englisch spricht, und mit Pferden umzugehen weiß. $12 per Monat und Board. 513 Sedgwick Str. 3

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Hausarbeit und am Tisch aufzuwarten. Lohn $12—$14 den Monat, nebst Kost, Wäsche und Zimmer., 292 E. 22. Str. 12

Verlangt: Ein ordentlicher Junge von ungefähr 15 Jahren für ein Liquor-Geschäft. Referenzen verlangt. 322 Blue Island Ave. mido12

Verlangt: Gute Painter. 462 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge um Bäckerwagen zu treiben. 5 Tell Pl. 12

Verlangt: Ein deutscher Clerk für einen Clothing Store, mit Empfehlungen. 280 North Ave. 12

Verlangt: Ein junger Mann, der sich im Laden nützlich machen und Orderwagen treiben kann. 49 31. Str. 12

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand. 1301 W. North Ave. 12

Verlangt: Fertige Hände und Finishers an Plush Cloaks. 661 N. Franklin Str. midofr12

Verlangt: Ein junger fleißiger Arbeiter für eine Farm in Süd-Dakota. Reise dahin wird bezahlt. Näheres 55 Wabash Ave. 12

Verlangt: Piano Varnisher und Polirer. Adam Schaaf, 276 W. Madison Str. 12

Verlangt: Ein junger Mann im Tinshop; einer, der schon ein oder zwei Jahre Erfahrung hat. Malwitz, Ecke Mozart und North Ave. 1

Verlangt: Ein Painter, der auch weißwaschen kann. 321 Larrabee Str. 1

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. 3421 S. Halsted Str. 1

Verlangt: Ein junger Mann, der die sogenannte Store- und Geschäftsagentur versteht. 79 W. Madison Str., Zimmer 2. 1

Verlangt: Ein guter Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will. 432 Wells Str. di—fr12

Verlangt: Painters. Stetige Arbeit. 621 St. Elmoe Str. dimido12

Verlangt: Barbier, Nordost-Ecke Van Buren und Clark Str., Room 4. dimi12

Verlangt: Ein starker Junge, 17—18 Jahre alt, für Saloon zu reinigen und Hausarbeit. 573 Austin Ave. dimido12

Verlangt: 50 Köchinnen, 100 für gewöhnliche Hausarbeit und Kindermädchen. Plätze frei bei höchstem Lohn. Mrs. H. Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 20ap1w2

Verlangt: Noch 50 Mädchen. Stellen vorräthig. 518 Wells Str. Mrs. Apel. 20ap1w2

Verlangt: Sofort, Junge, 15—17 Jahre alt, im Milchgeschäft zu helfen. 102 Gurley Str. dimi12

Verlangt. Ein guter Wagenmacher. Guter Lohn und stetige Arbeit. 955 Blue Island Ave. dimi12

Verlangt: Ein junger Mann für gewöhnliche Hausarbeit. 10—12 W. Randolph Str. dimi12

Verlangt: Bügler, bei Dampfkraft, an feinen Shoproöcken, sowie Schneider. 510 N. Paulina Str. dimi3

Verlangt: 1. Klasse Bügler an Röcken. Stetige Arbeit. 141 Cornelia Str. dimido3

Verlangt: Ein Mann zum Baisten und 2 gute Handmädchen. 164 Washburne Ave. modimi2

Verlangt: Ein Schlosser, ein frisch Eingewanderter vorgezogen. Bei H. Klein, 615 W. Chicago Ave. mdmi1

Verlangt: Schneider zum Basten und Bügeln an Shop-Röcken. 791 N. Halsted Str., Fred. Schmidt. 16ap1wl1

Verlangt: Agenten zum Verkauf von Lotten in den neuen Stockyards in Tolleston, Ind. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. bi95

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. Guter Lohn und dauernde Beschäftigung. Nachzufragen 187 Orchard Str. di—fa12

Verlangt: Ein Mädchen für Store- und leichte Hausarbeit. 131 N. Clark Str. 3

Verlangt: Gute Kleidermacherin in Privat-Familie. 391 W. Chicago Ave. 3

Verlangt: Mädchen, um das Machen von Plüsch-Kästchen zu erlernen. Bezahlung während der Lehrzeit. Rosenblatt, 237 Monroe Str. 12

Verlangt: Ein Mädchen, das das Kleidermachen erlernen will. 724 N. Halsted Str. 1

Verlangt: Mädchen zum Lernen an Westen. Leichte, angenehme Arbeit. 233 Burling Str. 6

Verlangt: Gute Kleidermacherinnen. 606 Blue Island Ave. dimido12

Verlangt: 25 Maschinenmädchen und 50 Finishers stetige Arbeit, guter Lohn. Finishers können Arbeit in's Haus geschickt bekommen. Dampfkraft. 8 Edward Str., Ecke Garfield Ave. u. Halsted Str. 14ap2w12

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Kniehosen. 489 Blue Island Ave. dimi12

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Näherinnen und Finishers an Mänteln. 952 Milwaukee Ave. mdmil

Verlangt: Mädchen, die das Kleidermachen erlernen wollen. Vorzusprechen Abends nach 6 Uhr. 575 N. Lincoln Str. mdmil

Verlangt: Zwei gute Handmädchen, an Röcken zu nähen und eins zum Lernen. 756 Southport Ave. samodimi3

Verlangt: Näherin, 1 Kellnerin. (Waiter Girl.) 180 Ost Randolph Str. 16ap1wl1

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3138 Wallace Str. 5

Verlangt: Eine gute Magd in einer kleinen Familie. 639 N. Robey Str., 1. Flat. 5

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 407 Orchard Str. 5

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Gute Empfehlungen verlangt. 3141 Calumet Ave. mido5

Verlangt: Ein 16jähriges Mädchen für Hausarbeit. Oben. 309 Osgood Str., Nordseite. midofa5

Verlangt: Ein gutes, ehrliches Mädchen bei leichter Haus- und Storearbeit mitzuhelfen. 243 E. North Ave. 5

Verlangt: Eine Wirthschafterin bei einem jungen Wittwer mit 2 Kindern. 59 Moffat Str., oben. 3

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen, das zu Hause schlafen kann. 189 Lake Str., Ecke 5. Ave., Basement. 4

Verlangt: Deutsches Mädchen. 143 Canalport Ave. mdfr4

Gesucht: Eine deutsche Köchin sucht Stellung in Privathaus. Nachzufragen 624 Union Str., hinten, oben.

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin. Nordwest-Ecke Madison und Halsted Str., Columbia Exchange.

Verlangt: Ein Mädchen für Zimmerarbeit und Betten zu machen. 41 South Water Str., zwischen Wabash und Michigan Ave., 2. Floor. mido12

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 Winthrop Place, Ecke W. Polk Str. 12

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1561 W. Monroe Str., 1 Block von Garfield Park. mido3

Verlangt: Ein Mädchen von 14-16 Jahren für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Lohn anfänglich $2 die Woche. Nachzufragen 499 Sedgwick Str., 3. Floor. mi—fa3

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das selbstständig einen Haushalt leiten kann. 880 W. 21. Str. 3

Verlangt: Sofort, Mädchen für irgend eine Hausarbeit, Lohn $3—$6. Stellen frei. Frau Peters, 225 Larrabee Str. midofr12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. 976 Milwaukee Ave. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können. 148 Willow Str. im Grocery Store. 12

Verlangt: Ein junges Mädchen, um im Haushalt zu helfen. 4922 Ashland Ave. 12

Verlangt: Eine gute Köchin. Südwest-Ecke Sheffield und Belmont Ave. mi—fa12

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 360 W. Clybourn Place, Ecke Robey Str. 12

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 407 Sedgwick Str., 2. Floor. mido12

Verlangt: Ein Mädchen von 16—17 Jahren in kleiner Familie. 265 Clybourn Ave. 1 Treppe. 12

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren bei kinderlosen Leuten. 151 Clybourn Ave. 1

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das kochen kann, sowie ein zweites Mädchen, das nähen kann, in einer kleinen Privatfamilie. 3639 Michigan Ave. 1

Verlangt: Eine gewandte Frau, womöglich alleinstehend, um dem Janitor in einem feinen Clubhaus beizustehen. Bitte vorzusprechen am Freitag von 10—2 Uhr. 258 W. Division Str. bo1

Verlangt: Eine alleinstehende Frau in mittleren Jahren, um einem kleinen Haushalt vorzustehen. 330 Mohawk Str. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 242 Schiller Str. 1

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14—16 Jahren, zur Stütze der Hausfrau. 730 N. Oakley Ave. 1

Verlangt: Deutsches Mädchen um möblirte Zimmer zu versehen. 78 W. Madison Str. 1

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 121 Blue Island Ave. 6

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, nicht Kochen, kein Umzug. 350 Hudson Ave. 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen Donnerstag Morgen nach 9 Uhr. 159 W. Harrison Str. 6

Verlangt: Ein Kindermädchen und für gewöhnliche Hausarbeit. 343 W. Chicago Ave., Färberei. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie; guter Lohn. 3339 Calumet Ave. dmi4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 329 34. Str. dmi4

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 477 W. Division Str., in Apotheke. dmi4

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 550 W. Division Str. dmi4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2830 Archer Ave. modimi2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, in einer kleinen Familie. 468 W. Chicago Ave. dmi1

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bwl

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in kleiner Familie. 128 Goethe Str. dimido2

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 202 Ontario Str., 2. Glocke. dimi2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie in Lake View. Nachzufragen Abends zwischen 7 und 8 Uhr, 307 Sedgwick Str., im Store. bmdo1

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau für Business-Lunch zu kochen, sofort. 208 Wells Str. dimi12

Verlangt: Ein junges Mädchen von 16—18 Jahren um im Store zu helfen. 135 Larrabee Str. dmil

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 813 Blue Island Ave. dimi2

Verlangt: Ein anständiges Mädchen in einer kleinen Familie. 3501 S. Halsted Str. dimi2

Verlangt: 50 Mädchen. Gute Familien und gute Bezahlung. 427 E. Division Str. dimidofrfa2

Verlangt: Sofort, 100 Mädchen bei Frau Koeller. 507 Sedgwick Str. 22ap5t2

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 583 N. Ashland Ave. dimido2

Verlangt: Für eine Familie von zwei Personen, ein gutes Mädchen nicht über 18 Jahre alt. 825 N. Clark Str., von 8—11 Uhr Vormittags. dimi6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, in einer kleinen Familie ohne Kinder. 1095 Milwaukee Ave., erster Flur. bimi6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sofort nachzufragen 518 Wabash Ave. dimido6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 158 Fremont Str., 3. Flat. modimi2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1709 Wellington Ave., Ecke Evanston. modimi2

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein 35 Jahre alter gebildeter Mann mit eigenem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer Dame mit etwas Vermögen zu machen. Adr. J. R. 35 „Abendpost“. m—la8

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Männer und Frauen. Ein zweckmäßiger Hausstandsartikel kann mit gutem Nutzen in jeder Familie verkauft werden. 21 Fifth Ave., Room 53.

Verlangt: Ein guter Bügler, sowie Maschinenmädchen. 530 N. Franklin Str., nahe North Ave. midofr

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann, 18 Jahre alt, aus anständiger Familie wünscht ein feines Geschäft zu erlernen. Gefl. Offerten S. 103, „Abendpost.“ dimido6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine junge Frau mit einem kleinen Kinde sucht Stelle in einer kleinen Familie. Zu erfragen: 69 Clybourn Ave., Cottage, hinten. 5

Gesucht: Eine ältliche Frau, die kein Heim hat, wünscht Stelle als Haushälterin bei einem alten Manne oder Vater u. Sohn. 412 W. North Ave. 12

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. Zu erfragen 18 Johns Pl. mido12

Gesucht: Eine junge Dame wünscht Stellung zur Führung eines Hausstandes in einem respektablen Hause. Adresse W. 105 Abendpost. mdfr1

Gesucht: Plätze zum Waschen und Hausreinigen. 1238 N. Paulina Str., vorne oben. midofr6

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Billig, ein kleines Pferd. 190 Ost Division Str. 3

Zu verkaufen: Billig, Aschekisten. 389 Larrabee Str. midofr3

Bargain, beinahe neues Foldingbett mit Spiegel und Matratze $15, Gasoline-Ofen mit Backofen, feine Oak-Schlafzimmer-Einrichtung, Garderobe. 106 W. Adams Str. mdo4

Billig: Showcase $4, Counter $3.50, Wage, Shelving. Müssen verkaufen. 108 W. Adams Str. mdo4

Zu verkaufen: Sehr wachsamer Newfundländer Hund. 1619 Michigan Ave., Barn. 12

Zu verkaufen: Möbel von 16 Zimmern, müssen diese Woche billig verkauft werden. 137 Milwaukee Ave. mdo1

Zu verkaufen billig: Ein neuer starker Arbeitswagen. Zu erfragen im Blacksmith-Shop, 3843 Lincoln Str. mdfr1

Zu verkaufen: Billig, wegen Umzug, ein 12 Pferdekraft Boiler und 5 Pferdekraft Engine. 292 State Str., 3. Floor. midofr7

Zu kaufen gesucht: Ein Bäckerwagen und Pferd. Jefferson Park, Ill. Christ. Bade, Bäcker. dimi12

Zu verkaufen: Pferd, Expreßwagen und Geschirr. G. Duske, 1030 Wabansia Ave., Ecke Kedzie. 21ap1w1

Zu verkaufen: Leichter Deliverywagen, so gut wie neu, zum halben Preis. 47 Flournoy Str. bmdo1

Zu verkaufen: Ein gutes junges Pferd, guter Läufer. 420 Melrose Str., im Butchershop. bmdo1

Zu verkaufen: Millinery Stock und Fixtures. Nachzufragen 425 S. Canal St. dimido12

Zu verkaufen billig: Topwagen. 66 Sheffield Ave., hinten. mdmil

Zu verkaufen billig: Ein Peddlerpferd. 234 Blackhawk Str. mdmil

Zu verkaufen billig: Möbel für 6 Zimmer. 496 12. Str., Main Floor. mdmil

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 79 Walnut Str. modimil

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteveniер & Sperdel. 15decl j6

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Zu verkaufen: Zithern, billig, in großer Auswahl. 1205 N. Halsted Str. 2ap1mo9

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. Ein halber Block nördlich von North Ave., 130 Orchard Str. dimi3

Verlangt: 2 anständige Boarders. Privatfamilie. 162 Blue Island Ave. 5

Verlangt: 2 bis 3 junge Leute finden Board und gutes Heim in kleiner Familie. 56 Blue Island Ave., unten. 5

Verlangt: Anständige Boarders, finden ein gutes Heim. 271 Larrabee Str. 3

Zu vermiethen: In kleiner Privatfamilie ein hübsches Frontparlor mit allen modernen Einrichtungen, für ein oder zwei Herren. 701 Wells Str., 1. Flat. mdo4

Zwei anständige Männer können gutes Board und Wohnung finden. Nachzufragen Mrs. Mueller, 245 West Chicago Ave. mi—fa12

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 328 S. Halsted Str., 3. Flur. 22ap1w12

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer in einer Privatfamilie, mit oder ohne Board an anständige Leute. 318 W. 18. Str. 6

Zu vermiethen: Front Bettzimmer. 186 Dayton Str., oben. midofr6

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. 569 N. Paulina Str., zwischen Milwaukee und Division. 5

Kostgänger gewünscht. 496 W. 14. Str., unten. fa—mil

Verlangt: Boarders. 392 West 14. Str., hinten, unten. 16ap1wl1

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein einfach möblirtes helles Zimmer in ruhiger Familie an der Nordseite, von einem soliden, beständigen Mann. Adr. erbeten unter R. 102, „Abendpost.“ 6

Persönliches.

Internationaler Bau-Verein. Sicher zum Sparen oder Borgen. 75 Cents die Aktie pro Monat spart $100 in 72 Monaten; wer $100 von uns borgt, bezahlt $1.58 pro Monat Kapital und Zinsen für 68 Monate. Mitglieder können Gelder deponiren. Bringt 6 Prozent Zinsen. Aktien sind zu verkaufen in der Office 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry C. Peo, Spezial-Agent. mifa9

Ein Anwalt untersucht Abstracte für $5. Adresse P. 101 Abendpost. bmdo1

Prof. Uhl schneidet Bangs in der neuesten Façon für 10 Cents. 380 E. North Ave. 17ap1w1

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collektirt. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 20ap1w3

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. 6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office. 216 S. Halsted Str.

Aerztliches.

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mz1j7

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j6

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1mа6-7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bm6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Stottern und sonstige Sprachfehler heilt gründlich Dr. Schwarz, Spezialist, 182 Blue Island Ave. 7ap1m14

Geld.

$275 gegen genügende Sicherheit zu 10 Procent Interessen zu leihen gesucht. Adresse T. 64 Abendpost. bimido1

Eine arbeitsame Frau wünscht gegen gute Sicherheit $150—200 zu leihen, um Flat für Furnished Rooms einzurichten. Adresse unter S. 198, Abendpost. 4

$100 aufzunehmen gesucht zu 10 Procent gegen genügende Sicherheit. Adresse W. 65 Abendpost. bmil

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14apr1mon12

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 8molj2

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:

Davis Str., nahe North Ave.
Zweistöck. Flatgebäude aus gepreßtem Brick mit Steinverzierung.

Sechs Zimmer in jedem Flat; Bad und alle modernen Verbesserungen.

Preis $4700.

Kleine Baaranzahlung. Rest monatlich.

Diese Häuser sind nicht schleudermäßig gebaut, sondern dauerhaft und massiv und brauchen die genaueste Untersuchung nicht zu scheuen.

Mead & Coe. 149 La Salle Str.

Zu verkaufen: Haus mit 16 Zimmern, das über 12 Proz. einträgt, unterer Stock Backstein und Felsen, oberer Frame, zu dem herabgesetzten Preise von $3150, an La Salle Str., zwischen 31. und 33. Str. Ein Haus mit 13 Zimmern, Frame, an Dearborn nahe 35. St., zu $4000. Zwei Häuser mit je 7 Zimmern, auf einer Lot an Butterfield zwischen 34. und 35. Str., zu $3500. Einkommen von beiden $360 das Jahr. Zwei Cottages auf Alley-Lot, je 5 Zimmer, zu $3000, Portland Ave., zwischen 35. und 36. Str. Backstein-Haus mit 18 Zimmern, an Dearborn zwischen 34. und 35. Str., zu $5700, bringt über 10 Proz. Krimbill & Fuchs, 95 Clark Str., Zimmer 23. Gegenüber dem Courthaus. 20ap1w3

Zu verkaufen: Zehn 5 Acker Blocks in Süd Hammond für den billigen Preis von $500 bis $700 per Acker, oder $2500 bis $3500 per Block. In der angrenzenden Subdivision verkaufen sie von $7200 bis $9000 per 5 Acker Block. Dieses ist eine gute Gelegenheit, mit wenig Kapital viel Geld zu verdienen. ⅓ Cash, der Rest in 1, 2, 3 Jahren zu 6 Prozent. Näheres beim Eigenthümer, G. Eggers, 667 N. Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. 17ap1mon12

Achtung! Wer eine gute Farm zu kaufen wünscht. Farmen von der Größe von 80 bis 166 Acker, zu dem Preise von $700 bis $5000, mit oder ohne Vieh und Inventar, sind sofort unter guten Bedingungen zu verkaufen oder zu vertauschen. Nähere Auskunft ertheilt der Farmer August Kiffart, New Lisbon, Juno Co., Wis. dimi3

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus mit Steinfundament, zehn Zimmer, Blacksmith-Shop, Stallung und Lot für $2000. Anzahlung. Zu erfragen daselbst 3843 Lincoln Str. mdfr1

Zu verkaufen: Billig, Lotten an Milwaukee Ave. zwischen California und Fullerton Ave. Greenebaum Sons, 116 und 118 La Salle Str. 21ap1w12

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus und Lot, Wells, nahe Division Str., $5500. Zu erfragen 375 Wells Str. dimaq12

Zu verkaufen: 2 sehr große Ecklotten nebst Häusern, dicht beim Humboldt Park, gute Geschäftsgegend. G. Duske, 1030 Wabansia Ave., Ecke Kedzie. 21ap1w1

Zu verkaufen billig: Eigenthum in Colehour, 2 Lotten und ein zweistöckiges Haus an der Hauptstraße. Zu erfragen 10452 Ave. G., Colehour. mdo1

Zu verkaufen: Billig, eine Eck-Lot, Melrose und Leavitt Str. Zu erfragen 1274 Clybourn Ave. 18-27ap

Zu verkaufen: Haus, Lot und Saloon, billig. 204 Canalport Ave. 17ap1wl1

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, mit Brickbasement. Lot 50x450 Fuß in Desplaines, Ill. Näheres 119 Augusta Str., Ecke Noble. 2ap11m5

Verlangt: Ich suche 5 bis 7 Acres südlich von Irving Park Boulevard, am Flusse. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. 17mzbw3

Geschäftsgelegenheiten.

Wir offeriren die größten Bargains in Saloons, Sample Rooms, Boardinghäusern, Hotels, Grocery Stores, Meat Markets, Cigarren Stores, Bäckereien, möblirten Häusern u. s. w. in verschiedenen Theilen der Stadt.
3 Saloons an Ost Randolph Str.
3 Saloons an Fifth Ave., Mitte der Stadt.
Saloon und Restaurant an Clark Str.
Saloon und Restaurant an Washington Str.
Saloon an W. Madison Str., nahe Halsted Str.
Sample Room an Cottage Grove Ave.
Saloon an N. Peoria Str.
Saloon an Wentworth Ave., gute Ecke.
Saloon an Wells Str., beste Ecke.
Saloon an Division Str., nahe Wells Str.
Saloon verbunden mit Logen-Halle, Nordseite.
Restaurant an Van Buren Str.
Meat Market an State Str.
Saloon und Hotel mit 35 möbl. Zimmern an Kinzie St.
Saloon an Jackson Str.
Saloon an 35. Str. und Prairie Ave.
Saloon an Indiana Str., gute Ecke.
Saloon an Michigan Ave., verbunden mit 22 Zimmern.
Wer Bargains kaufen will, der spreche vor und erkundige sich nach den oben bemerkten Plätzen. Bedingungen nach Wunsch der Käufer.
Schwartz & Rehfeld,
8 162 Washington Str., Zimmer 41 und 42.

May & Rudowsky, 81 Clark Str., Zimmer 28. Wir offeriren die größten Bargains in Saloons, Sample Rooms, Hotels, Grocerys, Bäckereien und Meat Markets rc. in allen Theilen der Stadt.

Eck-Saloon Randolph Str.	$4,500
Eck-Saloon an Clark, Lease 95	2,500
Saloon und Restaurant, Clark Str.	4,500
Eck-Saloon, Larrabee	1,600
Saloon mit Logenhalle	1,500
Saloon an Indiana, beste Ecke	3,000
Sample Room an Adams, Rente $104	3,500
Hotel mit Barroom und 28 Zimmern	4,000

Wer kaufen will, wird es in seinem Interesse finden, bei uns vorzusprechen. 9

Zu verkaufen: Abendpostroute. 52 W. 11. Str. mi—fa12

Zu verkaufen: Ein gutgehender Ecksaloon auf der Nordseite, täglicher Bierverkauf 3—5 halbe Barrels. Nachzufragen in Ernst Bros. Brauerei. mdfr1

Zu verkaufen: Ein vollständiger eingerichteter Butchershop und Wurstmacherei ist wegen Veränderung billig zu verkaufen. 391 W. Chicago Ave. midofr7

Zu verkaufen: Ein guter Grocerystore; muß diese Woche für den Spottpreis von $175 verkauft werden. Nachzufragen bei Julius Bender, 190 Center Str. mido7

Zu verkaufen: Billig, ein Maschinenshop und Bauschlosserei mit 5 Pferdekraft-Dampfmaschine und Boiler, sowie Drehbank, Bohrmaschine und verschiedene andere Werkzeuge, im Ganzen oder getheilt. Nachzufragen F. Henkel, 569 Larrabee Str. midofr7

$200 kaufen das best eingerichtetste Kohlengeschäft an Archer Ave. Pferdestall für 3 Pferde, kleiner Schuppen mit „Tin Roof“ und Stoke-Einrichtung mit einbegriffen. Wm. Schroeder, 2178 Archer Ave., Ecke 22. Str. midofrfa7

Zu verkaufen: Saloon. 64 Mohawk Str. mifrfa6

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges neues Holzhaus. $500 Anzahlung, Rest auf Abzahlung. Nachzufragen Zimmer 2, No. 55 N. Clark Str. mdfa4

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. Achtzehn Boarders. 345 22. Str. Keine Agenten. 4

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit Pferd, Wagen und guter Route für $150 Cash, sofort. Adresse S. 177 „Abendpost“. 5

Zu verkaufen: Billig, ein in guter Lage sich befindender Saloon, gute Nachbarschaft, passend für einen Bayern oder Luxemburger. Eigenthümer ist ein Pole und paßt nicht für die Nachbarschaft. Muß bald verkauft sein. Nicht viel Capital erforderlich. Zu erfragen 128 Orchard Str., im Saloon. bimi3

Zu verkaufen billig: Eine gute Laundry. 365 Larrabee Str. bmdo1

Zu verkaufen: Erste Klasse Restaurant im Saloon, billige Rente. A. Berger, 276 E. Madison Str. bmil

Zu verkaufen: Butchershop, billig. [illegible] S. Halsted Str. bimido12

Zu verkaufen: Gutgehendes Secondhand Möbel-Geschäft Umstände halber billig, passend für Handwerker. 44 Blue Island Ave. dimidofr3

Zu verkaufen: Guter Saloon, krankheitshalber. Nachzufragen 298 W. 13. Str. 21ap1w6

Zu verkaufen: Billig, eine große Saloon Eisbox, ein starkes zweisitziges Buggy, sowie Counter und Shelving. 317 Cleveland Ave. bimil

Zu verkaufen: Ein gutes Grocerygeschäft, Pferd und Wagen, Südseite, keine Agenten. Adresse O. 124 Abendpost. bmbal

Zu verkaufen: Ein gutgehender Ecksaloon, nahe zwei Brauereien, lange Lease. Adresse S. 63 Abendpost. 21ap1w1

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. Anzufragen im Platz selbst. 125 43. Str. 20ap1w1

Zu verkaufen billig: Eine gute Grocery. 233 Heine Str. 20ap1w1

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchroute. 571 N. Paulina Str. 20ap1w2

Zu verkaufen billig: Grocery, in bester Lage. 6012 State Str. mdmil

Zu verkaufen: Eine gutgehende Restauration, für einen billigen Preis. 395 Milwaukee Ave. mdmi3

Zu verkaufen: Ein gutes, deutsches Boardinghaus ist wegen Abreise billig zu verkaufen. 802 S. Halsted Str. 18ap11m5

Zu verkaufen oder zu verrenten: Ein Grocery-Store mit Stock, Shelves und Counter, Pferd und Wagen, Familienverhältnisse wegen billig. Der Store kann auch verrentet werden; guter Platz für einen thätigen Mann. Adresse R. 37, „Abendpost“. 16ap1w4

Unterricht.

Zuschneiden wird gelehrt. Kleider zugeschnitten und angepaßt sehr billig, in und außer dem Hause. Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave. 19mz1m8

Fräulein Dora Müller, Zitherlehrerin, ertheilt Unterricht im Zitherspielen nach der besten Methode. 245 W. Chicago Ave. 2apmifrmo4w1

Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Rud. Schlick, Concertist aus Wien. 555 N. Clark Str. 2ap1w1

Unterricht im Violin-, Piano- und Mandolinspiel ertheilt Otto Seifert, 302 Sedgwick Str. 6ap1w1

Die zweite Mutter.

Nach dem Französischen des Henry Greville.

(26. Fortsetzung.)

Zögernd und furchtsam betrachtete sie ihren Bruder; er zog sie zu sich heran.

„Du liebst?" fragte er sie in dem gütig ermuthigenden Tone eines jungen Vaters.

Sie wandte den Kopf ab ohne zu antworten.

„Er ist arm, und du fürchtest Widerspruch."

„Großmama wird es gewiß nicht dulden! Aber das würde ja nichts ausmachen, wenn Papa es wollte."

Ein ganz machiavellistischer Gedanke schoß ihm durch den Kopf.

„Du weißt, daß sie dich enterben wird?" sagte er.

„Das ist mir ganz gleich!" rief das junge Mädchen.

Er küßte sie warm auf beide Wangen, aus Freude über diese Antwort.

„Aber dennoch muß ich wissen, wer der Herr ist, der dich so freigebig mit Großmamas Gütern umspringen läßt!"

Halb stolz, halb verwirrt, erzählte Yveline ihr Geheimniß. Sie weihte Edmund in das eng begrenzte Leben der kleinen Familie ein und war ein wenig enttäuscht, als sie gewahrte, daß ihr begeistertes Gemälde ihn kalt ließ; sie sprach es ihm offen aus.

„Siehst du, Yveline", erwiderte er, „ich verstehe, daß so etwas in der Theorie dich anlockt, aber in Saint-Cyr habe ich zwei Jahre lang meine Stiefel gewichst, meine Knöpfe angenäht, mein Lederzeug geputzt und fast für alles selbst sorgen müssen, und diese Erfahrung hat mich etwas abgestumpft gegen das Glück, sich selbst zu bedienen. Ich glaube überdies nicht, daß Papa so grausam sein würde, dich zu solchen Arbeiten zu nöthigen, und daß er dir wohl ein paar Dienstboten zugestehen würde. Erzähle mir aber lieber von den Personen!"

Sie verbreitete sich nun ausführlich über Bertha und ihre Mutter; aber als Edmund direktere Fragen über Georg an sie richtete, wußte sie nicht, was sie ihm antworten sollte.

„Aber Herr von Presances muß dir doch gesagt haben, daß er dich liebt?" fragte er endlich.

„Nein," antwortete Yveline lebhaft. „Wenn er es mir gesagt hätte, würde es mir Schmerz bereitet haben."

„Warum?"

„Weil ich reicher bin als er", erwiderte sie ganz verwirrt.

Edmund stand auf.

„Es ist gut," sagte er, „Ihr seid beide ganz brav, aber ich halte die ganze Geschichte nicht für ernsthaft. Laß mich nur machen, ich werde Erkundigungen einziehen."

„Das kannst du ruhig thun! Du wirst nur Gutes hören," meinte Yveline lustig.

Ein Stubenmädchen klopfte an die Thür. „Man sucht Sie überall, gnädiges Fräulein", sagte sie, „die gnädige Frau läßt Sie bitten, zu ihr zu kommen."

Die Geschwister gingen Arm in Arm herunter, fröhlich und doch ernst, und den ganzen Abend tauschten sie heimlich verständnißvolle Blicke aus, welche ihnen das Ansehen von Verschwörern gaben, was wohl geeignet war, ihre jugendlichen Geister, die sich leicht über alles belustigten, zu vergnügen.

XIX.

Edmund hatte Yvelinens Vertrauen und seine Beschützerrolle sehr ernst aufgefaßt. Am nächsten Morgen verließ er mit seinem Hunde, einem alten Jugendfreunde, das Haus, um — wie er seiner Großmutter sagte — ein wenig auf die Jagd zu gehen; doch zunächst wandte er sich, wie man sich vorstellen kann, dem Häuschen der Presances zu, um wenigstens das Aeußere desselben in Augenschein zu nehmen.

Sobald er aufgebrochen war, hatte Frau de la Rouveraye Yveline in ihren kleinen Salon geführt. Derselbe war nur wenig verändert worden seit dem Tage, an welchem Richard Brice vor sechzehn Jahren darin aus dem Munde seiner Schwiegermutter den Bescheid erhalten, der ihn seiner Tochter beraubte. Frau de la Rouveraye selbst war nicht viel mehr gealtert als ihre Möbel; der stille gleichmäßige Gang ihres Lebens hatte sie vor Runzeln bewahrt. Nur ihr Lorgnon, dessen Gläser hatten verstärkt werden müssen, zeugte für den Fortschritt ihrer Jahre.

„Mein süßes Kind", sagte sie zu Yveline, welche geschäftig hie und da einen Gegenstand zurechtrückte, um die der alten Dame so wichtige Symmetrie herzustellen, „setze dich doch, ich habe mit dir von ernsten Dingen zu sprechen."

Yveline ahnte nichts Gutes und rüstete sich innerlich zum bevorstehenden Kampf.

„Du wirst in einigen Tagen 18 Jahre alt," hub Frau de la Rouveraye bedächtig an. „Obgleich du noch sehr jung bist, ist das doch ein Alter, in welchem junge Mädchen sich gewöhnlich verheirathen, und es liegt mir am Herzen, dich versorgt zu sehen, ehe ich diese Welt verlasse...."

Ihr ganzes Leben lang hatte die gute Frau auf ihren nahen Tod angespielt, im Uebrigen aber sich stets dabei sehr wohl befunden; sie war durchaus nicht abergläubisch, obgleich sie den Freitag fürchtete.

„Ich habe viel darüber nachgedacht," beantwortete sie den melancholischen Blick, welchen das junge Mädchen auf sie richtete, „und ich habe für dich eine Wahl getroffen, welche mir in jeder Beziehung sehr passend erscheint."

„Du hast eine Wahl getroffen . . . für mich?" sagte Yveline in einem scharfem Tone, welcher die Großmutter etwas aus der Fassung brachte.

„Ja," fuhr sie etwas langsamer fort, alles trifft bei dieser Verbindung zusammen: ein schöner Name, ein Vermögen, welches dem deinigen entspricht, ein liebenswürdiger Mann und überdies eine Nachbarschaft, welche es mir ermöglichen wird, mein trauter Liebling, dich den ganzen Sommer in meiner Nähe zu haben...."

„Es ist doch nicht Herr von Varcourt?" fragte Yveline.

Die Ruhe, welche sie erkünstelte, stimmte so wenig mit dem überein, was die Sitte von einem jungen Mädchen in einem solchen Falle verlangt, daß Frau de la Rouveraye ebenso bestürzt wie erzürnt darüber war.

„Und wenn es Herr von Varcourt wäre?" fragte sie in etwas erregtem Tone.

Daß Yveline nichts erwiderte, fuhr die Großmutter im Lobe ihres Schützlings fort.

„Du sagst nichts?" unterbrach sie sich nach einer Weile, da Yvelinens Schweigen sie immer mehr beunruhigte und verstimmte.

„Ich höre Dir zu, Großmama," antwortete die kleine schlaue Person.

„Aber gefällt er dir?"

Yveline richtete ihre blauen Augen auf Frau de la Rouveraye und erwiderte ruhig:

„Nein, Großmama!"

„Wie, nein? Und du läßt mich fortfahren, dir erklären, dir .... was soll das heißen?"

„Meine liebe Großmama, Herr von Varcourt gefällt mir gar nicht, aber ich habe es für meine Pflicht gehalten, alles zu hören, was du mir von ihm zu sagen hattest, da ich dachte, daß ich vielleicht etwas erfahren würde, was mich umstimmen könnte. Was ich gehört habe, hat das aber gar nicht gethan."

„Umstimmen? Ich verstehe dich nicht, mein Kind. Was wirfst du Herrn von Varcourt vor?"

„Ich werfe ihm gar nichts vor, Großmama; er interessirt mich nicht."

Frau de la Rouveraye betrachtete ihre Enkelin aufmerksam. Ein solcher Grund war ihr vollkommen neu. Seit wann war es erlaubt, einen Bewerber unter einem so nichtigen Vorwande abzuweisen?

„Du möchtest vielleicht einen Helden zum Manne, einen Ritter aus der Zeit der Kreuzzüge?" spottete sie. „Ich ahnte nicht, daß du solche Romanideen hast."

„Ich habe keine Romanideen," erwiderte Yveline, „aber Herr von Varcourt hat nichts, was mich fesseln könnte."

„Er ist ein hübscher Mann," beharrte die Großmutter.

„Er sieht wie eine ausgestopfte Puppe aus," stieß Yveline ungeduldig hervor, „mit seinem ewigen Erröthen.. ein Mensch, der vierundzwanzig Stunden täglich erröthet, ist geradezu lächerlich, und ich könnte niemals ein so absurdes Geschöpf lieben!"

„Man verheirathet sich nicht nur um der äußeren Erscheinung willen," wandte Frau de la Rouveraye in gereiztem Tone ein, „Herr von Varcourt hat solidere Eigenschaften."

„Seine Unterhaltung vielleicht?" entgegnete unehrerbietig Yveline, „er ist dumm wie Bohnenstroh."

„Ich weiß wirklich nicht, was dir einfällt, du sprichst zu mir in einem Tone...."

„Großmama", rief das junge Mädchen, roth vor Zorn. „Ich erkenne dich gar nicht wieder! Du bist doch sonst so gut und liebevoll, und nun willst du mich an einen so albernen Menschen verheirathen! Hast du ihn dir denn gar nicht angesehen?"

Eine höchst aufgeregte Scene folgte diesen Worten. Frau de la Rouveraye wurde niemals heftig; doch sie besaß einen Vorrath von schneidenden Ausdrücken, deren kalte Schärfe unauslöschliche Spuren zurüließ. Yveline, die seit ihrer frühsten Kindheit verzogen und an einen ihr selbst unbewußten Egoismus gewöhnt war, sah sich zum erstenmale einem Zwange unterworfen. Da sie die wirkliche Zuneigung ihrer Großmutter verkannte und in ihren Wünschen nur Despotismus zu sehen glaubte, empörte sie sich und wurde geradezu undankbar.

Nach einigen scharfen Reden und Widerreden auf beiden Seiten stand Frau de la Rouveraye auf.

„Ohne Zweifel," sagte sie, „kann ich dich nicht zwingen, Herrn von Varcourt zu heirathen, wenn er dir so zuwider ist, aber es scheint mir doch, daß meine achtzehn Jahre treuer Fürsorge — außer dem, was du deiner Großmutter nach den Gesetzen der Natur schuldest — ein wenig mehr Unterwürfigkeit verdienten."

„Ich achte dich hoch, Großmutter, und ich liebe dich", erwiderte das junge Mädchen; „aber ich kann nicht glauben, daß achtzehn Jahre deiner mütterlichen Sorgen in Betracht kommen können, wenn es sich um das Glück meines ganzen Lebens handelt. Wen mir Gott auch zum Manne bestimmt hat, ich will ihn achten und lieben, wie meine Mutter meinen Vater achtete und liebte, aber ich will in ihm nicht eine Marionette, eine Vogelscheuche sehen!" (Forts. folgt.)

